

5) zwei Exemplare des Berichtschemas (vergl. § 15—21 der „Anweisung“; die Fassung dieses Schemas ist aus den „Einzelberichten der Kreismitarbeiter“ von Seite 3—130 zu ersehen).

Leider fehlen uns die gehörigen Notizen, um den Verlauf der Arbeit bei den einzelnen Kreismitarbeitern verfolgen zu können. In manchen Turnkreisen ging die Einsendung der Fragebogen verhältnißmäßig sehr pünktlich von statten, in anderen bedurfte es wiederholter dringlicher Aufforderungen, so namentlich im Mittelrheinischen Mittheilungen gemacht haben. Die Mehrzahl der Mitarbeiter hat es sich große Opfer an Zeit und Mühe kosten lassen, um etwas Tüchtiges zu liefern; einige freilich blieben mit ihren Leistungen wesentlich hinter den Forderungen der „Anweisung“ zurück, sowohl was die Ablieferung, als was die Ausführung der Arbeiten anbelangt; von einzelnen wurden nur die Tabellenschemata ausgefüllt zurückgesandt, während an den Berichten wenig oder nichts geschehen war, ja von dem Mitarbeiter für den XV. Kreite B waren mit knapper Noth die von ihm eingesammelten, nicht einmal vollzähligen Fragebogen zu erlangen. Wir wollen annehmen, daß diesen Verabkündigungen wichtige Abhaltungen zu Grunde gelegen haben, wiewohl wir nicht begreifen, warum in den betreffenden Fällen nicht nach dem § 22 der „Anweisung“ gehandelt worden ist.

Wie im I. statist. Jahrbuche (S. XXXIV), so geben wir auch hier eine Uebersicht über die Zeit der Ablieferung der einzelnen Arbeiten; wir bemerken dabei, daß der 23. December der für dieselbe festgesetzte Termin war. Es trafen die Arbeiten, bez. Theile derselben, ein:

am 24. December 1864	von	Miquel (VII. Kreis);
= 28. „ „	=	Rödelius (II. Kreis) und Sonne (VI. Kreis);
= 30. „ „	=	Dreßler (XV. Kreis A);
= 2. Januar 1865	=	Bapp (III. Kreis C);
= 5. „ „	=	Friedländer (I. Kreis);
= 7. „ „	=	Georgii (XI. Kreis), Tabellen;
= 9. „ „	=	Sommer (IV. Kreis);
= 15. „ „	=	Georgii, (XI. Kreis) Bericht;
= 22. „ „	=	Friedrich (XIV. Kreis);
= 23. „ „	=	Hausmann (XIII. Kreis);
= 26. „ „	=	Wassmannsdorff (X. Kreis);
= 7. Februar „	=	Stark (XII. Kreis), Tabellen;
= 8. „ „	=	Bernhardt (IX. Kreis);
= 9. „ „	=	Delius (VIII. Kreis), Tabellen;
= 15. „ „	=	Wiemann (III. Kreis A);
= 23. „ „	=	Rafow (V. Kreis);
= 24. „ „	=	Ed. Angerstein (III. Kreis B);
= 2. März „	=	Lecher (XV. Kreis B), Fragebogen ohne alle Ausarbeitung.

Es kann dem Herausgeber nicht beikommen, den einzelnen Arbeiten förmliche Censuren geben zu wollen; er würde damit eine vollständige Verkenning seines Verhältnisses zu seinen geehrten Mitarbeitern darlegen, denen er vielmehr ohne Ausnahme den größten Dank für ihre freiwilligen, lediglich im Interesse der Sache dargebrachten Opfer schuldet.

Bezüglich der Vorbereitungen zu dem in diesem II. statistischen Jahrbuche mit enthaltenen Versuche einer „Statistik der Körperbeschaffenheit und Leistungsfähigkeit“ finden sich die nöthigen Notizen auf Seite 289—214; wir bemerken hier nur noch, daß Aufnahmebogen zu jener Statistik im Ganzen an 195 Turnvereine und Turnlehrer abgesandt worden sind, und daß W. Angerstein am 18. Juli 1865 den letzten Theil seiner Arbeit an den Herausgeber eingeschickt hat.

C. Endergebnisse der Statistik.

Im Nachfolgenden sind die Ergebnisse der statistischen Aufnahme im Gebiete des deutschen Turnvereinswesens vom 1. November 1864 mit den Resultaten der

gleichen Aufnahme vom 1. Juli 1862 und mit den einzelnen Daten aus der allgemeinen Bevölkerungsstatistik*) zu einer vergleichenden Gesamtüberzicht vereinigt.

Das Ländergebiet, in welchem sich die hier zur Darstellung gebrachten Turnvereine befinden, umfaßt die Staaten des deutschen Bundes, die preussischen Provinzen Preußen und Posen und das Herzogthum Schleswig. Für die Zwecke dieser Turnvereins-Statistik ist dieses Gebiet auf 18 Turnkreise vertheilt, deren Zusammensetzung und Abgrenzung aus den Einzelberichten der Mitarbeiter hervorgeht.

Das ganze hier in Betracht kommende Ländergebiet umfaßt **13,353,97** deutsche Quadratmeilen, auf denen **50,555,251** Menschen (darunter ungefähr 8 Millionen Nicht-Deutsche) wohnen.**)

Die Zahl der deutschen Turnvereine in diesem Gebiete betrug zur Zeit der Erhebung

*) Nach der Volkszählung vom 3. December 1861; nur für die preussischen Gebietstheile konnten die Resultate der neuen Zählung vom 3. December 1864 mit benutzt werden.

**) Diese Zahlen stimmen nicht ganz mit den im I. Statistischen Jahrbuche angeführten.

Kreise	Flächengehalt in geogr. □ Meilen	Bevölkerung	Auf 1 □ Meile kommen Bev.		Vereine		Zuwachs	Auf 10 □ Meilen		1 Z. kommt auf Bev.	
					1862	1864		1862	1864	1862	1864
I. Nordosteln . . .	1392,86	3,560,069	2591		39	47	8	0,28	0,34	86,938	75,748
II. Schlesien zc. . .	1063,12	4,488,974	4223		68	110	42	0,64	1,03	64,166	40,809
III a. Pommern . . .	576,72	1,437,375	2491		50	61	11	0,87	1,05	27,703	23,563
III b. Mark . . .	734,14	2,613,793	3561		105	118	13	1,43	1,68	23,462	22,151
III c. Prov. Sachsen . .	383,31	1,530,937	3997		30	77	47	0,78	2,00	49,361	19,882
IV. Norden . . .	653,66	1,957,542	2993		59	96	37	0,91	1,47	33,103	20,391
V. Niedermeier u. Ems .	410,98	1,121,337	2728		35	77	42	0,86	1,87	31,836	15,563
VI. Hannover . . .	435,86	1,318,029	3023		48	96	48	1,08	2,20	27,383	13,729
VII. Obermeier . . .	209,60	834,093	3971		25	56	31	1,23	1,51	30,515	14,895
VIII. Niederrh. u. Westph.	828,90*)	4,890,584	5899		100	125	25	1,19	2,67	44,559	39,124
IX. Mittelrhein . . .	507,23	2,810,772	5544		168	206	38	3,65	4,06	16,627	13,644
X. Rheinh. . .	275,06	1,369,291	4925		28	47	19	1,00	1,69	48,903	29,134
XI. Schwaben . . .	375,43	1,785,383	4668		76	106	30	2,02	2,85	23,492	16,843
XII. Bayern . . .	1277,11	4,081,768	3197		116	181	65	0,93	1,49	35,618	22,551
XIII. Thüringen . . .	366,48	1,727,120	4719		142	162	20	4,00	4,43	11,948	10,661
XIV. Sachsen . . .	271,83	2,225,240	8186		170	257	87	6,25	9,70	13,089	8,659
XV a. Böhmen zc. . .	1486,66	7,212,870	4854		11	65	54	0,67	0,44	656,715	110,967
XV b. Oesterreich zc. .	2102,62	5,590,074	2658		14	47	33	0,67	0,22	399,291	118,938
	13,353,97	50,555,251	3785		1284	1934	650	0,96	1,45	38,483	26,140

*) Mit Einrechnung des Herzogthums Limburg (40⁰⁰ □ Meilen, 218,775 Einwohner), welches auf Seite 66 irrthümlich nicht mit aufgeführt ist.

der letzten Statistik 1934 — 650 mehr, als am 1. Juli 1862. Während 1862 durchschnittlich auf 10 □ Meilen Landes noch kein ganzer Verein (0,96) kam, rechnen wir jetzt auf dasselbe Areal 1,45 Vereine; und während damals ein Verein im Durchschnitt sich auf 38,483 Landesbewohner vertheilte, kommen ihrer jetzt auf jeden einzelnen nur 26,140. Es ist also eine Zunahme der Anzahl der Vereine um die Hälfte des Bestandes von 1862 (1284) zu verzeichnen, und diese Zunahme findet sich, wenn auch in verschiedenem Verhältniß, in allen Turnkreisen Deutschlands. Das Nähere ist aus der vorstehenden Uebersicht zu ersehen. Wir machen besonders auf das Verhältniß des Zuwachses in den Kreisen XIV und XV aufmerksam.

Dagegen ist allerdings in einzelnen kleineren staatlichen Gebieten nicht nur kein Zuwachs, sondern sogar eine Abnahme der Zahl der Turnvereine eingetreten, wie die nachfolgende Uebersicht nach Staaten zeigt.

Staaten	Flächengehalt in geogr. □ Meilen	Bewohner	Vereine		Zu- oder Abnahme
			1862	1864	
Preußen	5103,97	19,222,848	431	580	149
Deutsch-Oesterreich	3588,68	12,802,944	25	112	87
Bayern	1384,98	4,689,937	138	192	54
Sachsen	271,83	2,225,240	170	257	87
Hannover	698,72	1,888,070	65	128	63
Württemberg	354,28	1,720,708	74	104	30
Baden	278,06	1,369,291	28	47	19
Kurheffen	174,10	738,454	22	45	23
Großherzogthum Hessen . . .	152,30	856,907	75	114	39
Holstein und Lauenburg . . .	174,00	594,566	32	34	2
Schleswig	167,00	409,907	1	9	8
Luxemburg	46,60	202,313	1	—	— 1
Limburg	40,20	218,775	—	—	—
Braunschweig	67,02	282,400	7	20	13
Mecklenburg-Schwerin	144,12	548,449	12	32	20
Raffau	85,50	457,571	40	48	8
Sachsen-Weimar	66,00	273,252	34	40	6
Sachsen-Meiningen	43,00	172,341	23	21	— 2
Sachsen-Altenburg	24,00	137,883	17	17	—
Sachsen-Coburg-Gotha	35,84	159,431	11	16	5
Mecklenburg-Strelitz	49,49	99,060	1	6	5
Oldenburg	114,25	295,242	16	28	12
Anhalt-Deßau-Cöthen	40,00	124,013	1	12	11
Anhalt-Bernburg	15,03	57,811	—	3	3
Schwarzb.-Sondershausen . . .	15,44	64,895	4	4	—
Schwarzburg-Rudolstadt . . .	17,47	71,913	14	11	— 3
Liechtenstein	2,90	7,150	—	—	—
Waldeck	20,36	58,604	3	6	3
Reuß, ältere Linie	6,80	42,130	3	3	—
Reuß, jüngere Linie	15,00	83,360	5	8	3
Schaumburg-Lippe	8,05	30,774	—	2	2
Lippe-Detmold	20,60	108,513	1	4	3
Hessen-Homburg	5,00	26,817	—	—	—
Lübeck	5,98	49,482	5	6	1
Frankfurt	1,83	87,518	9	5	— 4
Bremen	3,50	98,575	8	11	3
Hamburg	6,39	229,941	8	9	1

Die räumliche Vertheilung der Turnvereine ist also eine sehr verschiedene. Wenn wir uns auf einer kleinen Karte von Deutschland jeden Verein durch einen farbigen Punkt bezeichnen wollten, so würde ein sehr ungleich schattirtes Bild entstehen. Der dichteste Schwarm von Punkten würde sich uns im Königreich Sachsen

jeden Marktflecken 2126, auf jedes Dorf 1514. Auf jeden Turnverein kommen durchschnittlich 5775 Ortsbewohner, eine Zahl, welche indeß in den einzelnen Turnkreisen sehr bedeutende Abweichungen erfährt. So kommt, wie aus der Tabelle ersichtlich, im XV. Kreise B. Oesterreich, ein Turnverein auf 21,189 Ortsbewohner, im V. Kreise, Niederwieser und Ems, dagegen auf 3,003; im ersteren Falle ist die Großstadt Wien und der Mangel an Dörfern unter den Vereinsorten entscheidend, im letzteren Falle der Umstand, daß unter 68 Vereinsorten nur 19 Städte sind.

Da die Zahl der Turnvereine um 166 größer ist, als die Zahl der Orte, so müssen einzelne Orte mehr als einen Verein aufweisen.

Je 2 Turnvereine bestehen in folgenden 97 Orten:

Danzig, Memel (I. Kreis); Breslau, Greiffenberg (II.); Altdamm, Neutorney (III a.); Bernau, Brandenburg an d. H., Cöstrin, Dahme, Briesen (III b.); Burg, Magdeburg, Schönebeck, Delitzsch, Dessau, Oranienbaum, Zerbst (III c.); Flensburg, Güstrow, Neumünster (IV.); Verden, Osnabrück, Oldenburg, Bremerhaven (V); Braunschweig, Celle, Ebsdorff, Elze, Hilbesheim, Peine, Stade (VI); Göttingen, Clausthal-Zellerfeld, Cassel (VII); Herford, Camen, Iserlohn, Barmen, Essen, M.-Glabbach, Ruhrort, Solingen, Köln (VIII); Wiesbaden, Mainz, Hanau, Frankfurt a. M., Trier, Saarbrücken (IX.); Freiburg im B. (X.); Tübingen (XI.); München, Regensburg, Erlangen, Kitzingen, Augsburg, Kempten, Nördlingen (XII); Eckartsberga, Naumburg, Weissenfels, Zeitz, Jena, Neustadt an d. O., Weida, Coburg, Altenburg, Schmöln, Schleiz (XIII); Neustadt bei Stolpen, Pirna, Riesa, Sebnitz, Annaberg, Grimmitschau, Limbach, Markneukirchen, Meerane, Oberlungwitz, Plauen, Reichenbach, Thum, Werbau, Burgstädt, Döbeln, Lausitz, Leisnig, Lindenau, Pegau, Tauscha, Waldheim, Zwenkau (XIV); Wien, Graz (XV b.).

Je 3 Turnvereine bestehen in folgenden 11 Orten:

Stettin (III a.); Altona (IV); Harburg, Lüneburg (VI); Elberfeld (VIII); Nordhausen, Apolda, Ronneburg (XIII); Chemnitz, Falkenstein, Zwickau (XIV).

Je 4 Turnvereine bestehen in Lübeck (VI); Dresden, Glauchau (XIV).

In Hannover bestehen 5, in Bremen 6, in Hamburg 9 und Berlin 28 Turnvereine. Die Zahl der Turnvereine Berlins ist, obgleich mehrere neue Vereine sich gebildet haben, gegen 1862 um 5 dadurch geringer geworden, daß sich eine Anzahl von Vereinen zu der „Berliner Turnerschaft“ vereinigt haben.

Ob durch das Nebeneinanderbestehen mehrerer Turnvereine in einem Orte der Turnfache mehr geschadet als genützt wird, ist eine offene Frage, bei deren Beantwortung die jedesmaligen localen Verhältnisse in Betracht gezogen werden müssen. Dr. Fr. A. Lange hat durch eine Vergleichung der Ergebnisse der Statistik vom 1. Juli 1862 einige interessante Resultate gefunden, auf welche wir weiter unten (S. L.) zurückkommen werden.

1. Alter der Turnvereine.

Aus der nebenstehenden Uebersicht geht hervor, wie viele der jetzt bestehenden Vereine in den einzelnen Jahren seit 1841 gegründet worden sind. Nur 4 Vereine schreiben ihren Ursprung von früher her: aus dem Jahre 1816 die Turnanstalt zu Lübeck und die Hamburger Turnerschaft; aus dem Jahre 1817 der Turnverein zu Mainz; aus dem Jahre 1831 der Schülerturnverein zu Hannover. Die Angaben stimmen nicht ganz mit denen des I. Statistischen Jahrbuches (S. XXXVIII), was darin seinen Grund hat, daß eine größere Anzahl der dort aufgeführten Vereine zum Theil eingegangen ist, zum Theil sich neu constituirt*, zum Theil gar keine Angaben gemacht hat. Ein Vergleich der einzelnen Jahrgänge ist sehr interessant; wir machen darauf aufmerksam, daß aus den 6 Jahren 1843–1849 immer noch 88 Vereine bestehen, während für die 6 Jahre von 1850–1855 nur 23 Gründungen verzeichnet sind — deutliche Merkmale für die Geschichte des Turnens in beiden Zeiträumen. Was die vorige Statistik noch nicht verzeichnen konnte, ist, daß die Gründung neuer Turnvereine ihren Höhepunkt im Jahre 1862 erreicht hat — in welchem bekanntlich kein allgemeines deutsches Turnfest begangen wurde; dann kommt das Jahr 1861 (zweites Turnfest in Berlin) mit 453 Gründungen, dann

*) So namentlich eine größere Anzahl älterer Berliner Turnvereine, welche sich neuerdings zu der „Berliner Turnerschaft“ vereinigt haben.

Jahr	I.	II.	III a.	III b.	III c.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	XIII.	XIV.	XV a.	XV b.	Summa	%
	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	Greis	(4)	
1841	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	0,05
1842	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	0,10
1843	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	5	0,26
1844	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	8	0,41
1845	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	11	0,56
1846	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	3	—	—	14	0,72
1847	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	2	—	—	12	0,62
1848	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	9	—	—	28	1,44
1849	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	15	0,77
1850	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	0,26
1851	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1852	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	6	0,31
1853	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,05
1854	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	6	0,31
1855	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	0,26
1856	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	11	0,59
1857	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	13	0,67
1858	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6	—	—	27	1,39
1859	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	14	—	1	53	2,74
1860	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	4	—	—	247	12,77
1861	3	8	5	15	6	10	7	9	1	25	46	7	10	24	30	39	1	1	453	23,43
1862	14	34	18	35	15	15	12	15	15	31	57	7	20	54	52	44	8	7	520	26,89
1863	16	44	24	38	23	26	23	21	14	26	44	13	24	66	29	47	15	16	336	17,38
1864	5	9	7	16	22	16	19	29	14	9	33	7	18	20	16	19	9	7	151	7,82
1864	4	11	4	6	10	15	8	5	7	6	9	7	3	9	12	19	9	7	151	7,82
	47	110	61	118	77	96	77	96	56	125	206	47	106	181	162	257	65	47	1934	100,00

1863 (drittes Turnfest in Leipzig) mit 336, 1860 (erstes Turnfest in Coburg) mit 247 Gründungen. Die Zahl 151 für 1864 bezieht sich blos auf die Zeit bis zum 1. November d. J., dürfte aber, wie die nächste Statistik zeigen wird, für das ganze Jahr 200 nicht viel überschreiten. In Procentsätzen ausgedrückt, wurden von den am 1. November 1862 bestehenden Turnvereinen gegründet

26,89	=	im Jahre 1862,
23,43	=	" 1861,
17,98	=	" 1863,
12,77	=	" 1860,
7,82	=	" 1864,
2,74	=	" 1859,
1,44	=	" 1848,
1,39	=	" 1858,
0,77	=	" 1849

u. f. w.

Nicht ohne Interesse ist auch folgende Thatsache: vom Anfang der 40er und 50er Jahre nehmen die Gründungen fast gleichmäßig bis gegen das Ende der Decennien zu; aber während das Wachsthum dort beim Uebergange in die 50er Jahre plötzlich abschneidet, nimmt es hier beim Uebergange in die 60er Jahre ungeheuerere Ausdehnungen an. Die Ursachen für diese Erscheinung liegen freilich klar zu Tage.

2. Die Mitglieder der Turnvereine.

Ausreichende und zuverlässige Angaben über den Mitgliederbestand haben wir nur von 1908 Turnvereinen; von den fehlenden 26 Vereinen fallen 17 auf den VIII. Kreis (Niederrhein und Westphalen) und 9 auf den XV. Kreis B (Deutsch-Oesterreich ohne Böhmen u.).

Die von uns diesmal befolgte Eintheilung der Vereinsmitglieder nach ihrer Stellung und Thätigkeit ist eine theilweis andere, als die im I. Statistischen Jahrbuche (S. XXXVIII ff.). Wir unterschieden dort passive und active Mitglieder, und zwar die letzteren einfach nach ihrer Stellung als „Turnzöglinge“ und „erwachsene, stimmungsfähige Turner“. Nun ist aber in den einzelnen Vereinen und Districten nichts mehr verschieden, als die Begriffe „Zögling“ und „Stimmungsfähigkeit“. Die letztere tritt hier mit dem 18., dort mit dem 19. oder 20. Jahre ein, an manchen Orten (im Anschlusse an das gesetzliche Alter der Mündigkeit) erst mit dem 21. Jahre. Es hat statistisch keine Bedeutung, wenn wir Größen von verschiedenem Werthe addiren, und in diesem Falle schlechthin, ohne Rücksicht auf das wirkliche Alter, alle Zahlen zusammenfassen, welche von den Vereinen für ihre Zöglinge und erwachsenen Turner mitgetheilt werden. Es blieb, um zuverlässige, statistisch vergleichbare Resultate zu gewinnen, nichts Anderes übrig, als die Turnvereinsmitglieder einfach nach dem Alter zu unterscheiden. Den Vereinsvorständen war über die in dieser Beziehung von ihnen gewünschten Angaben im Vorbereitungs-Kundschreiben (s. oben S. XXX) folgende Erläuterung gegeben worden:

„In der Antwort auf die Frage „Wie groß ist die Zahl der Mitglieder und der sonstigen Angehörigen des Vereins?“ sollen unterschieden werden: I. Turnfreunde, II. Turner im Alter von 14 und mehr Jahren, III. durch Vereinskräfte unterrichtete Knaben unter 14 Jahren, IV. durch Vereinskräfte unterrichtete Mädchen. — Unter Turnfreunden sind Leute verstanden, welche zwar volle Mitgliederrechte genießen können, aber von vornherein auf die Theilnahme an den Turnübungen verzichtet haben. Turner dagegen sind alle diejenigen Leute über 14 Jahre, welche sich in die Listen der activen Vereinsmitglieder haben eintragen lassen, gleichviel ob sie volle oder nur theilweise Vereinsrechte genießen. Ehrenmitglieder sind, je nachdem sie am Turnen theilnehmen oder nicht, den Turnfreunden oder den Turnern beizuzählen. In der Frage nach der Zahl der Turner sind die Altersstufen vom 14. bis 20., 20. bis 30., 30. bis 60., 60. bis X. Lebensjahre unterschieden. Der Vorstand hat also zu ermitteln, wie viele der turnenden Vereinsmitglieder am 1. November d. J. zwischen dem vollendeten 14. und vollendeten 20., ferner zwischen dem vollendeten 20. und vollendeten 30. Lebensjahre u. stehen. Geht der Fall, ein Turner würde gerade am 1. November 1864 volle 20 Jahre alt, so wäre er schon zu der zweiten Stufe zu rechnen. Uebrigens

wird man wohlthun, die Turner einfach nach den Geburtsjahrgängen resp. Tagen zu fragen. Danach sind Alle, welche in der Zeit vom 2. Nov. 1844 bis 1. Nov. 1850 geboren sind, der ersten Stufe (14 bis 20 Jahre); Diejenigen, deren Geburtstag in die Zeit vom 2. Nov. 1834 bis zum 1. Nov. 1844 fällt, der zweiten Stufe, (20 bis 30 Jahre); Diejenigen, deren Geburtstag in die Zeit vom 2. Nov. 1804 bis zum 1. Nov. 1830 fällt, der dritten Stufe (30 bis 60 Jahre) zuzutheilen, während alle bis zum 1. Nov. 1804 Geborenen der letzten Stufe (60 Jahre und darüber) angehören. — Der Ausschuß hat diese Einteilung der Turner nach dem Alter derjenigen nach „Böglingen“ und „Stimmfähigen“ vorgezogen, weil die letztere keiner allgemein gültigen Bestimmung unterliegt.“

Die nach diesen Vorschriften in die Fragebogen eingetragenen Angaben haben die Grundlage zu der nebenstehenden tabellarischen Uebersicht abgegeben.

Aus derselben geht hervor, daß die 1908 in Rechnung kommenden Turnvereine am 1. Nov. 1864 einen Bestand hatten von

Kreise	Vereine	Turnfreunde	Turner				Mitglieder überhaupt	Vereinsführer		Vereinsangehörige überhaupt
			v. 14—20 Jahren	v. 20—30 Jahren	v. 30—60 Jahren	über 60 Jahre		Knaben	Mädchen	
I. Nordhessen	47	1803	427	1449	724	4	2604	316	—	4723
II. Schlesl. u. Südpolen	110	3557	972	2652	1177	5	4806	591	19	8973
III a. Pommern	61	2555	615	1370	387	4	2376	106	75	5112
III b. Marl.	118	3352	2584	3280	953	12	6829	2097	81	12359
III c. Prov. Sachsen	77	2284	1505	2812	887	—	5204	274	20	7782
IV. Norden	96	3435	1287	2509	963	47	4806	2355	143	10739
V. Niederweiser u. Ems	77	2193	812	1605	392	1	2810	1156	74	6233
VI. Hannover	96	3007	1430	2983	773	5	5191	1197	102	9497
VII. Lüneburger	56	1725	1145	1683	293	—	3121	1015	153	6014
VIII. Niederrh. u. Westph.	108	5837	2000	3829	609	5	6443	1527	170	13977
IX. Mittelrhein	206	5258	3476	3502	1312	—	8290	1930	118	15596
X. Oberhein	47	1894	859	998	148	1	2006	720	72	4692
XI. Schwaben	106	2642	1939	2153	365	1	4458	873	98	8971
XII. Bayern	181	4582	2365	4171	1391	—	7927	2589	88	15186
XIII. Thüringen	162	4370	2646	4482	1417	36	8581	1534	232	14717
XIV. Sachsen	257	8455	8931	10709	3281	15	22936	8275	2384	42050
XV a. Böhmen u.	65	3070	808	2378	1068	8	4262	2633	367	10332
XV b. Oesterreich	38	2237	852	1598	571	5	3026	1263	87	6613
im Ganzen	1908	62,256	34,653	54,163	16,711	149	105,676	30,451	4283	202,666

62,256	Turnfreunden (ohne Unterschied des Alters),
105,676	Turnern, darunter 34,653 im Alter von 14—20 Jahren,
54,163	" " " 20—30 "
16,711	" " " 30—60 "
149	" " " 60 und mehr Jahren.

30,451 Turnschülern unter 14 Jahren,
4,283 Turnschülerinnen, zusammen also von

202,666 Theilnehmern, von denen 167,932 als Mitglieder im hergebrachten Sinne zu betrachten sind.

Ein Vergleich dieser Zahlen mit den Ergebnissen der 1862er Statistik ist nur bezüglich der allgemeinen Klassen „Turnfreunde“, „Turner“ und „Vereinschüler“ möglich, da bei der früheren Aufnahme das Alter der Turner unberücksichtigt geblieben ist. Der Vergleich ergibt für den 1. November 1864 gegen den 1. Juli 1862 einen Zuwachs:

bei den Turnfreunden	von 24,021	Körpern,
„ „ Turnern	„ 9,494	„
„ „ Vereinschülern	„ 8,988	„
„ „ Vereinschülerinnen	„ 1,101	„

Im Ganzen ist die Zahl der Mitglieder der Turnvereine um 33,425, die der Teilnehmer überhaupt um 43,524 gewachsen.

Zum mindesten auffallen muß es, daß, während bei den Turnfreunden ein Zuwachs von 24,021 Köpfen zu verzeichnen ist, die Turner nur um 9,494 zugenommen haben; oder, um in der Sprache der vergleichenden Statistik zu reden, daß die Zahl der Turnfreunde um 62,8 %, die Zahl der Turner dagegen nur um 9,9 % ihres früheren Bestandes sich vermehrt haben; erstere also verhältnismäßig fast siebenmal mehr, als letztere. Wir glauben, daß dies wesentlich seinen Grund darin hat, daß man in den letzten Jahren in den Turnvereinen bei der Bezeichnung der Mitglieder als „activer“ und „passiver“ etwas genauer verfahren ist, als früher. Viele der früher als activ verzeichneten Mitglieder, welche dies nur dem Namen nach waren, werden billiger Weise förmlich in die Reihen der Turnfreunde übergetreten sein, woher sich das jetzige Ueberwiegen dieser letzteren schreiben mag.

Ein Vergleich der Mitgliederzahlen von 1862 und 1864 bei den einzelnen Turnfreisen ergibt folgende Veränderungen:

		1864 Mitglieder	% der Mitglieder von 1862	
I.	Kreis, Nordosten	+ 636	= +	17 %
II.	" Schleffen und Südproven	+ 2,088	= +	33 "
III.	" A. Pommern	- 1,321	= -	21 "
III.	" B. Mark Brandenburg	- 323	= -	3 "
III.	" C. Provinz Sachsen	+ 5,023	= +	204 "
IV.	" Norden	+ 876	= +	12 "
V.	" Niederweser und Ems	+ 1,850	= +	59 "
VI.	" Hannover	+ 2,998	= +	58 "
VII.	" Derweser	+ 2,200	= +	83 "
VIII.	" Niederrhein und Westph.	+ 2,372	= +	24 "
IX.	" Mittelrhein	- 2,814	= -	17 "
X.	" Oberrhein	+ 655	= +	20 "
XI.	" Schwaben	+ 962	= +	16 "
XII.	" Bayern	- 270	= -	2 "
XIII.	" Thüringen	+ 693	= +	6 "
XIV.	" Sachsen	+ 11,063	= +	47 "
XV.	" A. Böhmen, Mähren u.	+ 6,738	= +	115 "
XV.	" B. Oesterreich			

Das Mehr von 33,425, welches die neue Statistik für die Gesamtzahl der Turnvereinsmitglieder ergeben hat, ist also sehr ungleich auf die einzelnen Turnkreise verteilt. Absolut den größten Zuwachs hat Sachsen (11,063) aufzuweisen, dann folgen Oesterreich (6,788) und Prov. Sachsen mit Anhalt (5,028), weiterhin Hannover (2998), Niederrhein und Westphalen (2372), Obermeier (2,200), Schlesien (2,088) u. f. f.; den relativ größten Zuwachs (d. h. relativ zu den betreffenden Mitgliederzahlen von

1862) hat dagegen der III. Kreis Cersfahren, dessen Mitglieder um mehr als das Doppelte zugenommen haben; ihm am nächsten kommt Oesterreich mit 115 % Zuwachs; von den übrigen Kreisen überschreiten nur drei (VII, V und VI) 50 %, und Sachsen mit seinem absolut größten Zuwachs erreicht diese nicht einmal ganz. Leider hat sich bei vier Turnkreisen nicht nur keine Zunahme, sondern sogar eine Abnahme der Mitglieder herausgestellt, trotzdem in allen vier die Zahl der Turnvereine sich vermehrt hat; es sind die Kreise Pommern, Mittelrhein, Mark Brandenburg und Bayern, von denen die beiden ersten den bedeutenden Ausfall von bez. 21 und 17 % erlitten haben. Das läßt nicht auf einen blühenden Fortgang des Vereinswesens in jenen Gegenden schließen!

Wie eben bemerkt und auf vor. Seite weiter ausgeführt, ist die Zahl der Turnvereine in allen Turnkreisen gestiegen. Das führt uns auf eine andere Betrachtung: die Durchschnittszahl der Mitglieder der Vereine. Die nebenstehende Uebersicht ist dadurch gewon-

Kreise	Turnfreunde		Turner		Mitglieder		Knaben		Mädchen		Vereinsangehörige	
	1862	1864	1862	1864	1862	1864	1862	1864	1862	1864	1862	1864
I. Nordosten.	41,36	38,36	55,34	55,40	96,64	93,76	—	6,72	—	—	96,64	100,48
II. Schlesien und Südpolen.	35,17	32,34	57,09	43,69	92,28	76,03	—	5,36	—	—	98,59	81,57
III a. Pommern.	—	41,88	—	38,95	—	80,83	—	1,74	—	—	—	88,80
III b. Mark.	—	28,40	—	57,87	—	86,27	—	17,77	—	—	—	104,73
III c. Prov. Sachsen.	—	29,97	—	67,58	—	97,65	—	3,56	—	—	—	101,47
IV. Norden.	—	35,78	—	50,06	—	85,54	—	24,53	—	—	—	111,85
V. Niederweiler und Ems.	—	28,48	—	58,76	—	65,23	—	6,23	—	—	—	81,20
VI. Hannover.	—	31,32	—	73,96	—	85,37	—	19,50	—	—	—	98,90
VII. Oberweiler.	—	30,80	—	72,28	—	108,33	—	13,13	—	—	—	100,36
VIII. Niederhein u. Westphalen.	—	54,05	—	55,90	—	113,71	—	14,18	—	—	—	129,56
IX. Mittelrhein.	—	25,52	—	70,85	—	65,76	—	9,37	—	—	—	75,71
X. Oberhein.	—	35,53	—	80,35	—	83,18	—	17,11	—	—	—	100,03
XI. Schwaben.	—	40,29	—	42,89	—	66,98	—	8,23	—	—	—	76,13
XII. Bayern.	—	24,92	—	60,71	—	69,20	—	11,15	—	—	—	83,98
XIII. Thüringen.	—	30,38	—	79,83	—	86,32	—	9,47	—	—	—	90,85
XIV. Sachsen.	—	26,98	—	66,09	—	79,95	—	4,27	—	—	—	163,61
XV a. Böhmen, Mähren u.	—	32,90	—	89,24	—	122,11	—	34,75	—	—	—	158,96
XV b. Oesterreich	—	47,23	—	99,72	—	112,80	—	40,04	—	—	—	174,02
	—	58,87	—	162,96	—	138,50	—	33,23	—	—	—	288,08
Uebersicht	29,77	32,64	74,98	55,39	104,75	88,03	16,71	15,95	2,47	2,24	123,33	106,22

nen worden, daß wir mit der Zahl der Vereine in jedem Kreise a) vom Jahre 1862 und b) vom Jahre 1864 in die betreffende Zahl der Mitglieder dividirten. Es kamen danach in ganz Deutschland durchschnittlich auf einen Turnverein:

	1862:	1864:
Turnfreunde*)	29,77	32,64
Turner	74,98	55,39
Mitglieder	104,75	88,03
Turnschüler	16,71	15,95
Turnschülerinnen	2,47	2,24
Vereinsangehörige	123,93	106,22

Das allgemeine Ergebniß ist also, daß die Durchschnittszahl der Mitglieder in den einzelnen Vereinen bedeutend gesunken ist. Während 1862 auf einen Verein durchschnittlich 104,75 Mitglieder kamen, waren es 1864 nur 88,03; zwar ist die Durchschnittszahl der Turnfreunde von 29,77 auf 32,64 gestiegen, dafür aber ist die der Turner um so mehr gefallen — von 74,98 auf 55,39! Die Durchschnittszahlen der Vereinschüler sind sich ziemlich gleich geblieben. — Ein Vergleich der verschiedenen Turnkreise giebt ein sehr buntes Bild. Gestiegen ist die Durchschnittszahl der Mitglieder nur in den Kreisen Niederrhein und Sachsen — im letzteren jedoch nicht mit Einschluß der Turner, welche von 99,72 auf 89,24 gefallen sind. Das bedeutendste Minus zeigt sich bei den österreichischen Vereinen, dann kommen die Kreise Bayern und Norden mit 38 bis 40 Mitgliedern Abnahme. Ein triftiger Schluß auf die allgemeinen Zustände der Vereine ist indessen aus dem Steigen und Fallen dieser Durchschnittszahlen nicht zu ziehen; dieselben hängen von der Zahl der Vereine ab; neue Vereine in kleinen Orten werden sie stets herabdrücken, nur wäre zu wünschen, daß dieser Druck ein gleichmäßiger wäre und nicht allein die Turner trafe, die ohnehin schon spärlich genug gesät sind.

Wir gehen einen Schritt weiter und zählen die Turnvereine nach gewissen Größenstufen. Es findet sich dann, daß die Zahl der Turnvereine

mit unter 50 Mitgliedern	1862	337,	1864	680,	also +	343,
= 50—99	=	500,	=	757,	=	+ 257,
= 100—149	=	233,	=	236,	=	+ 3,
= 150—199	=	90,	=	107,	=	+ 17,
= 200—249	=	53,	=	35,	=	— 18,
= 250—299	=	19,	=	28,	=	+ 9,
= 300—349	=	11,	=	19,	=	+ 8,
= 350—399	=	8,	=	11,	=	+ 3,
= über 400	=	33,	=	35,	=	+ 2

betragen hat. Wie es nicht anders zu erwarten war, haben sich vor allen die Turnvereine mit niedriger Mitgliederzahl sehr vermehrt; unter ihnen haben wir fast die sämtlichen seit 1862 neu entstandenen Vereine — 624 — mit zu zählen. Die Vereine mit über 150 oder 200 Mitgliedern dürfen wir fast alle als alte ansehen. Daß auch ihre Zahl von Stufe zu Stufe einen Zuwachs erhalten hat, ist jedenfalls eine erfreuliche Erscheinung. Die Bewegung in dem Mitgliederbestande der einzelnen Vereine ist übrigens eine sehr große gewesen, und man würde irren, wenn man annehmen wollte, daß die einzelnen Vereine der 1862er Stufen stetig fortgewachsen wären. Beispielsweise wollen wir die Vereine auführen, welche 1862 über 400 Mitglieder zählten, mit Angabe ihrer 1864er Mitgliederzahl.

	1862:	1864:
Leipzig	1393	1444 + 51,
Wien	1330	849 — 481,
Hamburg (Tschft.) . . .	1109	400 — 709,
Nürnberg	820	468 — 352,
Prag	737	706 — 31,
Frankfurt an d. D. . . .	728	267 — 461,
Königsberg in Pr. . . .	723	897 + 174,
Hamburg (St. Pauli) . . .	709	450 — 259,

*) Mit Einschluß der 1862 gesondert aufgeführten „Ehrenmitglieder“.

	Mitglieder		
	1862:	1864:	
Dresden (TB.) . . .	668	1714	+ 1046,
Stettin (TB.) . . .	656	506	— 150,
Altenburg (MTB.) .	630	324	— 306,
Forst i. L.	625	344	— 281,
Pforzheim	571	449	— 122,
Stuttgart	568	538	— 30,
Gera	546	526	— 20,
München (MTB.) . .	536	327	— 209,
Hanau	517	446	— 71,
Gießen	515	366	— 149,
Greifswald	494	320	— 174,
Bremen (Allg. TB.) .	488	411	— 77,
München (TB.) . . .	484	621	+ 137,
Chemnitz (TB.) . . .	474	673	+ 199,
Elberfeld (TGmde.) .	455	520	+ 65,
Würzburg	454	301	— 153,
Graz (TB.)	438	432	— 6,
Offenbach	427	350	— 77,
Darmstadt	420	339	— 81,
Hannover (MTB.) . .	414	406	— 8,
Wiesbaden	412	208	— 204,
Braunschweig	409	533	+ 124,
Frankenberg in S. . .	406	410	+ 4,
Frankfurt a. M. (TB.)	406	370	— 36,
Hannover (TClubb.) .	404	379	— 25.

Von den 33 Vereinen, welche im Jahre 1862 über 400 Mitglieder zählten, haben also nur 8 einen Zuwachs erhalten (den größten der TB. zu Dresden mit 1046 neuen Mitgliedern); die übrigen 25 haben sämtlich abgenommen. Die Gesamtmitgliederzahl der 33 Vereine betrug im J. 1862 19,966, im J. 1864 aber nur 17,294; es hat demnach eine Abnahme um 2672 Mitglieder oder um 13,1 % der früheren Mitgliederzahl stattgefunden. 12 Vereine sind mit ihrer Mitgliederzahl unter 400 gekommen; dagegen haben 14 Vereine diese Stufe erreicht; es sind

	Mitglieder		Zuwachs:
	1862:	1864:	
Crimmitschau (MTB.)*)	?	767	767
Berlin (Tschft.**) . . .	—	671	671
Zerbst (MTB., gegr. 4. Sept. 62)	—	540	540
Dresden (Neu- u. Antonstadt).	222	526	304
Cassel (Neue TGmde.) . . .	283	519	236
Elberfeld (Allg. TB.)	173	515	342
Leipzig	373	512	139
Erfeld	274	507	233
Magdeburg (MTB.)	331	482	151
Lüneburg (MTB.)	392	450	68
Zwickau (TGmde.)	323	445	122
Freiberg (TB.)	315	416	101
Breslau (TB.)	331	410	79
Weimar	144	401	257.

Die 21 Vereine, welche sich, wie wir oben gesehen, aus dem Jahre 1862 mit über je 400 Mitgliedern erhalten haben, haben jetzt zusammen 13,399 Mitglieder; dazu kommen nun die eben aufgeführten 14 Vereine mit 7161 Mitgliedern, so daß die Gesamtmitgliederzahl der Vereine mit über 400 Mitgliedern 1864 (bei 35 Vereinen) 20,560 betragen hat, gegen 19,966 in 1862 (bei 33 Vereinen); im Jahre 1862 kamen also auf jeden dieser größeren Vereine durchschnittlich 605, im Jahre 1864 587 Mitglieder.

*) Hat zu der Statistik von 1862 nicht berichtet.

**) Die Berliner Turnerschaft wurde am 16. Mai 1863 gegründet, besteht aber aus Abtheilungen älteren Ursprungs.

Wir kommen nun zur Betrachtung des Verhältnisses der Turnvereinsmitglieder zu Land und Leuten. Es bedarf dazu eines einfachen Vergleiches des Ländereingehaltes und der Landesbevölkerung mit der Anzahl der Mitglieder; wir haben denselben bei den einzelnen Turnkreisen durchgeführt und die nebenstehende Tabelle gewonnen.

Der Vergleich mit dem Ländereingehalte ist jedenfalls ein nicht ganz logischer, da ja die Turnvereine mit ihren Mitgliedern nicht aus dem Boden wachsen, sondern Producte der Bevölkerung sind. Gleichwohl hat es ein gewisses Interesse, die absolute Dichtigkeit der Turnvereinsmitglieder kennen zu lernen, sei es auch nur, um danach etwa die Theilnahme an Turnfesten zc. zu bemessen. Es treten hier die ungeheuersten Unterschiede zu Tage. 1864 kamen z. B., wie wir aus der Tabelle ersehen, im Kreise Sachsen auf je 1 □ Meile 154,59 Vereinsangehörige, im Kreise XV b 3,14, im Kr. I 3,39; die absolute Dichtigkeit der Turnvereinsangehörigen war also in Sachsen etwa 50mal größer,

Kreis	Auf 1 □ Meile kommen		Auf 1000 Landbewohner kommen	
	1862	1864	1862	1864
I. Nordosten	2,71	3,16	2,71	3,39
II. Schlesien und Südboden	5,88	7,57	6,28	8,44
III a. Pommern	11,31	8,54	12,98	8,86
III b. Ost- und Westpreußen	11,28	13,87	17,54	16,85
III c. Glogau, Glatz, Glogau	7,71	19,55	8,33	20,32
IV. Westpreußen	11,76	12,60	16,12	15,16
V. Posen	11,76	12,17	14,12	21,78
VI. Danzig	13,03	18,80	14,78	28,64
VII. Westfalen	11,82	23,05	14,78	21,78
VIII. Rheinland und Westfalen	35,72	14,81	13,08	16,86
IX. Mittelrhein	11,67	26,72	41,26	30,76
X. Oberhein	16,37	14,03	13,39	16,88
XI. Niederrhein	10,29	18,93	18,49	21,52
XII. Sauerland	34,63	9,79	11,36	11,89
XIII. Westfalen	74,74	35,38	36,49	40,21
XIV. Ostfalen	1,65	115,41	102,62	154,59
XV a. Böhmen		4,94	2,03	6,95
XV b. Böhmen		2,50		3,14
Uebersicht	10,18	12,57	12,04	15,18
			2,72	3,32
				3,24
				4,01

als in den zuletzt genannten Kreisen! Wollten wir auf einer Karte von Deutschland jeden Turnvereinsangehörigen durch einen Punkt bezeichnen (es gehörte dazu, selbst bei der zierlichsten Punktirung, schon ein anständig großes Kartenformat), so würden wir ein sehr buntes Bild bekommen. Wir würden dann (die Zählung von 1864 zu Grunde legend) in den einzelnen Turnkreisen jedesmal auf dem Raume, der 1 geographische □ Meile darstellt, die folgende Anzahl von Punkten finden müssen:

XIV. Kreis, Sachsen	155,	III. Kreis B, Mark Brandenburg . . .	17,
XIII. = Thüringen	40,	IV. = Norden	16,
IX. = Mittelrhein	31,	V. = Niederweser und Ems . . .	15,
VII. = Oberweser	29,	XII. = Bayern	12,
VI. = Hannover	22,	III. = A, Pommern	9,
XI. = Schwaben	22,	II. = Schlessen und Südpolen . .	8,
III. = C, Prov. Sachsen . . .	20,	XV. = A, Böhmen, Mähren etc. .	7,
X. = Oberrhein	17,	I. = Nordosten	3,
VIII. = Niederrhein	17,	XV. = B, Oesterreich	3.

Kast in allen Gegenden des Vaterlandes sind die Turnvereinsangehörigen 1864 dichter als 1862; nur der Mittelrheinkreis und Pommern machen auffällige Ausnahmen. Den größten Zuwachs finden wir in Sachsen, an der Ober- und Niederweser, Hannover eingeschlossen, in Pommern und in Oesterreich. Ein Blick auf obige Zusammenstellung zeigt, daß Mitteldeutschland es ist, wo die Betheiligung am Turnvereinswesen auch räumlich am meisten Grund und Boden hat.

Von viel größerer Bedeutung ist das Verhältniß der Turnvereinsangehörigen zu der Landesbevölkerung. Schon in der auf Seite XXXV mitgetheilten Tabelle haben wir die relative Dichtigkeit der Bevölkerung in den einzelnen Kreisen übersichtlich dargestellt; es kamen danach in den einzelnen Turnkreisen auf je 1 □ Meile Landesbewohner:

im XIV. Kreise, Sachsen	8186,	im VII. Kreise Oberweser . . .	3971,
= VIII. = Niederrhein	5899,	= III. = B, Mark	3561,
= IX. = Mittelrhein	5544,	= XII. = Bayern	3197,
= X. = Oberrhein	4925,	= VI. = Hannover	3023,
= XV. = A, Böhmen etc.	4854,	= IV. = Norden	2993,
= XIII. = Thüringen	4719,	= V. = Niederweser	2728,
= XI. = Schwaben	4668,	= XV. = B, Oesterreich	2658,
= II. = Schlessen	4223,	= I. = Nordosten	2591,
= III. = C, Prov. Sachsen	3997,	= III. = A, Pommern	2491.

Lassen wir, wie billig, diese Verhältnißzahlen mitreden, so werden natürlich die grellen Unterschiede, welche wir bei Untersuchung der absoluten Dichtigkeit der Turnvereinsangehörigen gefunden haben, bedeutend gemildert, wenn auch noch nicht aufgehoben. Denn auch dann noch ragt Sachsen mit seinen nahezu 19 Vereinsangehörigen auf je 1000 Bewohner über alle anderen Turnkreise hervor, von denen kein einziger die Hälfte jener Summe erreicht; erst Thüringen hat 8,25 per mille, dann Oberweser 7,21, Hannover 7,20 u. s. w., Oesterreich gar nur 1,18. Noch eine Betrachtung drängt sich uns hier auf. Aus dem Umstande, daß Sachsen, der am dichtesten bevölkerte Theil Deutschlands, auch verhältnißmäßig die meisten Turnvereins-theilnehmer aufzuweisen hat, hat man den Schluß ziehen wollen, daß überhaupt die Theilnahme an den Turnvereinen mit der Dichtigkeit der Bevölkerung Hand in Hand gehe. Unsere Tabelle bestätigt dies nicht.

Am wichtigsten ist jedenfalls der Vergleich der Turnvereinsangehörigen mit der Bevölkerung der Orte, in denen die Vereine selbst bestehen. Leider liegen uns für das Jahr 1862 bezügliche Zusammenstellungen nicht vor, so daß wir uns einfach auf den Thatbestand von 1864 beschränken müssen. Um die nachfolgende interessante Uebersicht zu gewinnen, brauchten wir nur mit den Zahlen, welche uns die Tabelle auf Seite XXXVII bietet, jene der Tabelle auf Seite XLI zu dividiren.

Kreise	Auf je 1000 Ortseinwohner kommen:			
	Turn- freunde.	Turner	Mitglieder	Vereins- Angehörige
I. Nordosten	3,86	5,57	9,43	10,10
II. Schlesien und Südpolen . . .	4,44	6,01	10,45	11,21
III a. Pommern	6,92	6,44	13,36	13,85
III b. Mark	2,97	6,05	9,02	10,95
III c. Prov. Sachsen	5,01	11,42	16,43	17,08
IV. Norden	5,48	7,68	13,16	17,16
V. Niederweser und Ems	9,48	12,15	21,63	26,96
VI. Hannover	8,46	14,60	23,06	26,72
VII. Oberweser	8,71	15,75	24,46	30,36
VIII. Niederrhein und Westphalen .	5,15	5,69	10,84	12,34
IX. Mittelrhein	7,59	11,94	19,53	22,48
X. Oberrhein	8,82	9,34	18,16	21,85
XI. Schwaben	6,04	10,19	16,23	18,45
XII. Bayern	5,32	9,20	14,52	17,63
XIII. Thüringen	7,35	14,42	21,77	24,74
XIV. Sachsen	8,57	23,26	31,83	42,04
XV a. Böhmen, Mähren etc. . . .	4,93	6,86	11,79	16,62
XV b. Oesterreich	2,29	3,10	5,39	6,78
Ueberhaupt	5,58	9,48	15,06	18,18

Wir sehen also, daß auf je 1000 Ortseinwohner durchschnittlich 5,58 Turnfreunde und 9,48 Turner, mithin 15,06 Mitglieder kommen; mit Hinzuzählung der Turnschüler 18,18 Vereinsangehörige. Aber in den einzelnen Turnkreisen finden auch von diesen Durchschnittszahlen bedeutende Abweichungen statt — man vergleiche nur die Kreise XIV und XV B. Es muß sofort auffallen, daß sich auch hier diese beiden Kreise extrem gegenübersehen; Sachsen hatte bereits die größte, Oesterreich die kleinste Mitgliederzahl im Verhältniß zur Landesbevölkerung — nun finden wir dasselbe im Verhältniß zur Ortsbevölkerung. Sehen wir doch, wie sich hierbei die übrigen Kreise zu einander verhalten. Es kommen Mitglieder

Kreis:	auf 1000 Landesbewohner:	Kreis:	auf 1000 Ortsbewohner:
XIV. Sachsen	14,11	XIV. Sachsen	31,83
XIII. Thüringen	7,50	VII. Oberweser	24,46
VI. Hannover	6,22	VI. Hannover	23,06
VII. Oberweser	5,81	XIII. Thüringen	21,77
III c. Prov. Sachsen	4,90	V. Niederweser	21,63
IX. Mittelrhein	4,82	IX. Mittelrhein	19,53
V. Niederweser	4,46	X. Oberrhein	18,16
IV. Norden	4,29	III c. Prov. Sachsen	16,43
XI. Schwaben	3,97	XI. Schwaben	16,23
III b. Mark	3,89	XII. Bayern	14,52
III a. Pommern	3,42	III a. Pommern	13,36
XII. Bayern	3,06	IV. Norden	13,16
X. Oberrhein	2,84	XV a. Böhmen etc.	11,79
VIII. Niederrhein	2,51	VIII. Niederrhein	10,84
II. Schlesien	1,86	II. Schlesien	10,45
I. Nordosten	1,24	I. Nordosten	9,43
XV a. Böhmen etc.	1,01	III b. Mark	9,02
XV b. Oesterreich	0,94	XV b. Oesterreich	5,39

Fast ein und dieselbe Ordnung! Nur bei den Kreisen X, III c, IV, XV a und III b finden wir mehr oder weniger auffallende Abweichungen, welche jedoch nicht bedeutend genug sind, um den Satz umzustossen: Je größer in einer Gegend das Verhältniß der Turnvereinsmitglieder zu der Landes-

bevölkerung ist, desto größer ist in der Regel auch das Verhältniß jener zu der Bevölkerung der Orte, in welchen die Vereine bestehen; und umgekehrt.

Es ist hier der Ort, zu untersuchen, wie sich das Verhältniß der Turnvereinsmitglieder in den Orten a) mit einem und b) mehreren Vereinen zu den betreffenden Ortsbevölkerungen verhält. Wir beschränken uns dabei auf die Orte, welche im Jahre 1864 mehr als 400 Turnvereinsmitglieder hatten. Hier zunächst ein Verzeichniß derselben.

a) Orte mit einem Verein.

	Einwohner:	Mitglieder:
Leipzig	84,662	1,444
Königsberg in Pr.	96,000	897
Prag	140,000	706
Stuttgart	63,816	538
Gera	15,000	526
Pinz	30,000	512
Erfeld	54,000	507
Nürnberg	71,000	468
Pforzheim	15,000	449
Freiberg	18,877	416
Frankenberg	8,475	410
Weimar	15,000	401
Summa	611,830	7,274.

b) Orte mit mehreren Vereinen.

	Einwohner:	Mitglieder:
Dresden	139,987	2,528
Berlin	609,733	2,427
Hamburg	180,000	1,369
Elberfeld	60,500	1,107
Wien	600,000	1,049
Hannover	72,000	1,027
Chemnitz	53,577	978
Bremen	67,000	952
München	150,000	948
Crimmitschau	12,248	905
Cassel	36,000	788
Breslau	146,000	740
Stettin	63,225	666
Zwickau	22,308	605
Magdeburg	70,000	597
Plauen	18,590	595
Braunschweig	42,000	587
Verbst	11,000	570
Deßau	16,000	560
Frankfurt a. M.	80,000	522
Hanau	18,000	514
Lüneburg	14,500	494
Barmen	60,000	491
Graz	70,000	485
Döbeln	8,654	472
Werdau	10,548	442
Summa	2,631,870	22,418.

Es ergibt sich, daß sämtliche Orte, welche über 400 Turnvereinsmitglieder zählen, zusammen 3,243,700 Einwohner und 29,692 Mitglieder haben, so daß durchschnittlich auf je 1000 ihrer Einwohner 9,10 Mitglieder kommen. Oben haben wir gefunden, daß in ganz Deutschland durchschnittlich 15,06 Mitglieder auf je 1000 Ortseinwohner kommen: es bleibt also jene Zahl bedeutend hinter der für die Allgemeinheit gültigen zurück. — Ferner ergibt sich, daß in den oben aufgeführten Orten a) mit einem Vereine 11,51, b) mit mehreren Vereinen nur 8,52 Mitglie-

der auf je 1000 Einwohner kommen; daß also die Betheiligung an den Turnvereinen in den Orten mit nur einem Vereine größer ist, als in denen mit mehreren Vereinen. Doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß bei den letzteren die beiden Großstädte Berlin und Wien ungünstig in die Waagschale fallen; in Berlin beträgt die Zahl der Vereinsmitglieder (über 14 Jahre) auf je 1000 Einwohner 4,01, in Wien sogar nur 1,75.

Um zu untersuchen, ob überhaupt in denjenigen Orten, welche mehr als einen Verein haben, die Betheiligung an den Turnvereinen eine größere oder geringere ist, als in denen mit einem Vereine, hätten die Orte mit gleichen Einwohnerzahlen a) mit einem und b) mit mehreren Vereinen unter einander verglichen werden müssen. Dr. Fr. A. Lange hat dies nach den Resultaten der Statistik von 1862 zum Theil ausgeführt. Seine sehr verdienstliche Arbeit (s. D. T.-Ztg. 1864, S. 329 ff.) schloß mit dem Ergebnisse, daß auf je 1000 Einwohner kamen:

in Städten	mit 1 Verein	mit 2 Vereinen
von 5—10,000 Einw.	17	30 Vereinsmitglieder,
" 10—20,000 "	14	21 "
" 5—20,000 "	15	24 "

und daß die Verdoppelung der Vereine in mittleren Städten durchschnittlich einen Zuwachs um mehr als die Hälfte der Mitgliederzahl ergab, während die einzelnen Vereine nur um ein Fünftel kleiner wurden, als da, wo nur ein einziger Verein bestand.

Schließlich wollen wir noch einen Versuch machen, die Theilnahme der männlichen Bevölkerung sämtlicher Orte an den Turnvereinen zu ermitteln. Aus den Details der Statistik des preussischen Staates vom Jahre 1861 geht hervor, daß von der Gesamtbevölkerung

der männlichen Bevölkerung von 14—20 Jahren circa 5 %,
" " " 20—30 " 9 %,
" " " 30—60 " 15 %

angehörten. Wenn wir dieses Verhältniß für ganz Deutschland und für die Gesamtbevölkerung der 1768 Orte, in denen Turnvereine bestehen, annehmen, so ergibt sich, daß von den hier in Betracht kommenden 11,169,689 Einwohnern

558,484 männlichen Geschlechts im Alter von 14—20 Jahren,
905,273 " " " 20—30 "
1,675,453 " " " 30—60 "

stehen. Mit diesen Zahlen haben wir die Zahl der activen Turner der verschiedenen Altersstufen (siehe Seite XLI) zu vergleichen, woraus sich ergibt, daß die Turner

im Alter von 14—20 Jahren (34,653) = 6,2 %	} = 13,2 %
" " 20—30 (54,163) = 6,0 %	
" " 30—60 (16,711) = 1,0 %	

der gleichalterigen männlichen Bevölkerung sämtlicher Orte darstellen.

3. Lebensstellung der Turnvereinsmitglieder.

So wichtig und interessant die Frage nach der Lebensstellung der Turnvereinsmitglieder ist, so schwierig war und ist es, hier einen allen Wünschen und Erwartungen entsprechenden Modus der Beantwortung aufzustellen, auch wenn wir von dem Religionsbekenntnisse und dem familiären Stande absehen. Für den Einen ist es von Werth, über den Grad der bürgerlichen Selbstständigkeit der Vereinsmitglieder, über ihre Stellung als Ernährer oder Ernährte unterrichtet zu werden, während der Andere einfach wissen will, wie und womit sie sich beschäftigen, während ein Dritter wohl gar aus den mitgetheilten Daten Schlüsse auf ihren Bildungsgrad und ihr gesellschaftliches Ansehen machen möchte. Diesen Anforderungen hätte vielleicht genügt werden können, wenn sich in jedem Turnvereine eine Kraft gefunden hätte, die bei dem nöthigen Verständnisse auch Lust und Muße zur Ergründung der betreffenden Verhältnisse gehabt hätte, und wenn — die Turner selber sich diese Ergründung hätten gefallen lassen. Die Frage nach allen diesen Dingen erscheint dem Einzelnen unliebsam und muß schon deshalb nach Möglichkeit beschränkt werden. Es lagen uns nun, als wir den Entwurf zu dieser II. Statistik der deutschen Turnvereine machten, hauptsächlich zwei Schemata vor, welche beide Vieles für sich hatten: 1) das Schema der statistischen Aufnahme der Turnvereine vom 1. Juli 1862, und

2) das Schema in den von Dr. Engel herausgegebenen Resultaten der statistischen Aufnahme des preussischen Staates zu Ende 1861 und Anfang 1862.*) Wir lassen hier beide neben einander folgen:

- 1) Statistik der Turnvereine 1862:
1. Handwerker (b. h. Gewerbetreibende im engeren Sinne).
 2. Hand- und Fabrikarbeiter.
 3. Landwirth (auch Brauer und Brenner).
 4. Gelehrte (worunter Aerzte, Advocaten etc.).
 5. Lehrer.
 6. Angestellte (sowohl Staats- als Gemeinbeamtene).
 7. Künstler.
 8. Studenten.
 9. Kaufleute (auch Buchhändler, Agenten).
 10. Krieger.
 11. Sonstigen Berufsarten Angehörige.
 12. Rentiers etc. (d. h. Leute ohne Geschäft).

- 2) Dr. Engel:
1. Landwirtschaft,
 - a) Selbstthätige,
 - b) Angehörige.
 2. bei der Industrie,
 3. bei dem Handel,
 4. bei dem Verkehr,
 5. bei den persönlichen Dienstleistungen,
 6. bei der Gesundheitspflege und Todtenbestattung,
 7. bei der Erziehung und dem Unterricht,
 8. bei den Künsten und Wissenschaften,
 9. bei dem Gottesdienst,
 10. bei der Staats- und Gemeindeverwaltung,
 11. bei der Justiz,
 12. bei der Armee und Flotte.
 13. Personen ohne Berufsausübung:
 - a) aus eigenen Mitteln lebende,
 - b) aus fremden Mitteln lebende.

Beide Schemata hatten ihre Vortheile und Nachtheile. Das Engel'sche war jedenfalls vorzüglich geeignet, um den Anforderungen einer Staatsstatistik gerecht zu werden, für unsere Turnvereinsverhältnisse war es nicht unverändert zu benutzen. Die Erwerbszweige waren zu allgemein begriffen und aus den zu gewartenden Antworten die sociale Stellung und der Bildungsgrad zu wenig ersichtlich. An ähnlichen Mängeln litt auch das andere Schema, für dasselbe sprach aber der Umstand, daß es der I. Statistik der Turnvereine als Grundlage gedient hatte, und daß durch seine Wiederverwendung vergleichende Hinweise ermöglicht werden konnten. Einige wenige Neuerungen gaben dem Schema für 1864 folgende Gestalt:

1. Landwirth (einschließlich Brauer, Brenner, Weinbauer, Vergleute, Fischer und Seeleute).
2. Handwerker (b. h. Gewerbetreibende im engeren Sinne, z. B. Schuhmacher, Schneider, Schlosser, Schmiede, Bäcker etc.).
3. Handarbeiter, Markthelfer, Tagelöhner und Fabrikarbeiter.
4. Kaufleute, Agenten, Buchhändler, Bankbeamte, Rentiers.
5. Besucher höherer Lehranstalten, Studenten.
6. Techniker und Künstler.
7. Geistliche.
8. Aerzte, Chirurgen, Apotheker.
9. Lehrer, Schriftsteller und Privatgelehrte.
10. Advocaten, höhere Verwaltungs- und juristische Beamte.
11. Bureaugehilfen und Schreiber.
12. Soldaten im activen Dienst.
13. Sonstigen Berufsarten Angehörige.

In dieser Fassung wurde das Schema den Vereinsvorständen in dem vorbereitenden Rundschreiben vom Anfang September 1864 (s. Seite XXX) mitgetheilt. Leider blieb in dem Fragebogen selbst durch ein unerklärliches Versehen die Rubrik 11 (Bureaugehilfen und Schreiber) hinweg; der Irrthum wurde erst bemerkt, als die Bogen bereits in die Hände der Vorstände gelangt waren, so daß er nicht mehr gut zu machen war. Eine Folge davon ist es wohl, daß die unangenehme Rubrik 12 („Sonstigen Berufsarten Angehörige“) auch diesmal so stark in Anspruch genommen worden ist.

*) Land und Leute des preussischen Staates und seiner Provinzen. Nach den statistischen Aufnahmen Ende 1861 und Anfang 1862 mitgetheilt von Dr. Engel. Berlin, 1863. Seite 9. — Vergl. auch Zeitschrift des königl. preuss. statist. Bureau's, Jahrg. 1861, S. 158.

Wie aus dem (S. XXVII mitgetheilten) Fragebogen ersichtlich, sollten bei der Einteilung nach Beruf und Stand die Mitglieder der Turnvereine als active und passive unterschieden werden. Die Statistik von 1862 hat leider diese Unterscheidung nicht gemacht, die uns diesmal zu ganz interessanten Ergebnissen geführt hat. Die Angaben seitens der Vereine waren trotz der Erschwerung vollständiger und zuver-

Kreise	1. Landwirth.			2. Handwerker.			3. Hand- und Fabrikarbeiter			4. Kaufleute			5. Besucher höh. Lehranst.		
	Turner	Turnfreunde	Mitglieder	Turner	Turnfreunde	Mitglieder	Turner	Turnfreunde	Mitglieder	Turner	Turnfreunde	Mitglieder	Turner	Turnfreunde	Mitglieder
I. Nordosten . . .	35	104	139	677	319	996	13	2	15	1154	960	2054	60	—	60
II. Schlesl. u. Südpol.	153	233	386	2089	1039	3128	94	46	140	1254	1201	2455	122	1	123
III a. Pommern . . .	126	165	291	1182	863	2045	84	11	95	522	910	1432	44	13	57
III b. Mark . . .	237	275	512	3664	1456	5120	377	86	463	1125	795	1920	189	1	190
III c. Prov. Sachsen .	245	221	466	2676	1025	3701	353	82	435	896	457	1353	19	11	30
IV. Norden . . .	257	152	409	2021	1326	3347	180	118	298	1302	937	2239	161	2	163
V. Niederref. u. Ems	243	404	647	888	575	1463	182	33	215	937	540	1477	45	9	54
VI. Hannover . . .	199	236	435	2746	1326	4072	270	92	362	909	603	1512	145	22	167
VII. Oberweser . . .	411	275	686	1599	723	2322	108	12	120	553	325	878	98	2	100
VIII. Niederrhein zc.	213	388	601	2052	1246	3298	675	299	974	2557	2667	5224	112	3	115
IX. Mittelrhein . . .	1477	1155	2632	3690	1737	5427	1025	763	1788	1201	815	2016	115	16	131
X. Oberrhein . . .	168	96	264	840	573	1413	341	152	493	397	570	967	38	3	41
XI. Schwaben . . .	200	243	443	2891	1272	4163	286	45	331	450	486	936	92	7	99
XII. Bayern . . .	557	501	1058	4586	2321	6907	753	249	1002	959	651	1610	102	82	184
XIII. Thüringen . . .	491	309	800	4918	2217	7135	959	390	1349	757	680	1437	106	4	110
XIV. Sachsen . . .	561	557	1118	13215	4110	17325	3562	776	4338	2286	1239	3525	284	1	285
XV a. Böhmen zc. . .	115	131	246	1529	796	2325	413	78	491	1207	1121	2328	80	3	83
XV b. Oesterreich . .	68	57	125	753	561	1314	73	7	80	959	780	1739	369	—	369
Zusammen	5756	5502	11258	52016	23485	75501	9748	3241	12989	19425	15677	35102	2181	180	2361

Die nächsten Betrachtungen, die wir aus diesen circa 680 Zahlen zu gewinnen haben, betreffen das Verhältniß der Turner und Turnfreunde innerhalb der einzelnen Berufsclassen, sodann das Verhältniß der Berufsclassen zu den Turnern, Turnfreunden und Mitgliedern überhaupt. Beides findet sich in der untenstehenden Tabelle ausgeführt.

Von sämmtlichen Mitgliedern der Turnvereine gehören, wie wir oben gesehen haben, 61,6 % den Turnern, 38,4 % den Turnfreunden an. Innerhalb der einzelnen Berufsarten kommen aber bedeutende Abweichungen von diesem Verhältnisse vor. So sind von den 292 Geistlichen nur 56 oder 19,2 % Turner, von den 2803 Aerzten zc. nur 1086 oder 38,7 %, von den 5135 Juristen nur 2155 oder 41,9 %, von den 11,258 Landwirthen nur 5766 oder 51,4 %; auch die Kaufleute stehen mit

Berufsarten	Turner	% der Classe	% der Turner
1. Landwirth	5,756	51,4	5,45
2. Handwerker	52,016	68,9	49,22
3. Hand- und Fabrikarbeiter	9,748	75,0	9,23
4. Kaufleute	19,425	55,3	18,38
5. Besucher höherer Lehranstalten	2,181	92,3	2,06
6. Techniker und Künstler	3,889	68,5	3,68
7. Geistliche	56	19,2	0,05
8. Aerzte, Chirurgen zc.	1,086	38,7	1,03
9. Lehrer, Privatgelehrte	2,310	53,6	2,19
10. Advocaten, höhere Beamte	2,155	41,9	2,04
11. Soldaten	1,218	82,2	1,15
12. Sonstige Berufsarten	5,836	52,9	5,52
Ueberhaupt	105,676	61,6	100,00

läßiger, als bei der früheren Statistik; einige wenige Fehlerquellen konnten durch Verhältniszahlen leicht verstopft werden. So haben wir die besten Grundlagen zu einer vollständigen Uebersicht gewonnen, die wir nachstehend (ihres Umfangs halber auf zwei Seiten vertheilt) mittheilen.

6. Techniker u. Künstler			7. Geistliche			8. Ärzte, Chirurgen u.			9. Lehrer, Schriftsteller			10. Advocaten, höhere Beamte			11. Soldaten.			12. Sonstige Berufsarten		
Turner	Turnfreunde	Mitglieder	Turner	Turnfreunde	Mitglieder	Turner	Turnfreunde	Mitglieder	Turner	Turnfreunde	Mitglieder	Turner	Turnfreunde	Mitglieder	Turner	Turnfreunde	Mitglieder	Turner	Turnfreunde	Mitglieder
100	33	133	1	9	10	52	84	136	138	77	215	126	146	272	7	3	10	241	126	367
222	133	355	1	9	10	69	103	172	203	139	342	183	229	412	11	5	16	405	419	824
105	75	180	1	3	4	31	72	103	78	91	169	41	116	157	10	1	11	152	235	387
446	102	548	2	6	8	73	91	164	239	141	380	150	151	301	49	12	61	278	236	514
251	86	337	—	4	4	59	69	128	159	80	239	70	80	150	12	1	13	464	168	632
202	74	276	4	22	26	81	153	234	199	149	348	86	221	307	10	4	14	303	277	580
66	53	119	4	24	28	30	80	110	120	112	232	37	117	154	10	5	15	248	241	489
174	56	230	2	25	27	56	81	137	78	103	181	70	151	221	30	42	72	512	270	782
81	34	115	—	6	6	46	51	97	32	54	86	15	91	106	31	7	38	147	145	292
241	207	448	1	17	18	59	159	218	99	153	252	72	249	321	62	19	81	300	430	730
162	109	271	—	6	6	65	102	167	65	103	168	67	129	196	189	74	263	234	249	483
70	80	150	—	2	2	35	87	122	31	76	107	20	112	132	21	—	21	45	143	188
165	84	249	—	10	10	43	92	135	60	107	167	60	153	213	63	3	66	148	140	288
297	101	398	3	11	14	99	104	203	58	97	155	99	184	283	157	23	180	257	258	515
309	155	464	25	12	37	87	85	172	145	134	279	93	139	232	158	12	170	533	233	766
636	224	860	3	19	22	82	126	208	377	197	574	520	235	755	380	28	408	1030	943	1973
184	71	255	8	28	36	66	97	163	121	84	205	205	244	449	12	6	18	322	411	733
178	113	291	1	23	24	53	81	134	108	101	209	241	233	474	6	21	27	217	260	477
3889	1790	5679	56	236	292	1086	1717	2803	2310	1998	4308	2155	2980	5135	1218	266	1484	5836	5184	11020

19,425 : 35,102 oder 55,3 % noch unter dem allgemeinen Verhältniß. Dagegen übersteigen dasselbe die Handwerker, von deren Gesamtzahl 75,501 52,016 oder 68,9 % Turner sind; fast gleich ist das Verhältniß bei den Technikern und Künstlern = 68,5 %; die Hand- und Fabrikarbeiter stellen sogar 75,0 %, die Militairs 82,2 %, die Besucher höherer Lehranstalten 92,3 % ihrer betreffenden Theilnehmerzahlen zu den Turnern.

Daher kommt es denn auch, daß das Verhältniß der einzelnen Berufsklassen zu den Turnern und Turnfreunden ein anderes ist, als das zu den Mitgliedern überhaupt. So z. B. bilden die Kaufleute 20,90 % sämmtlicher Vereinsmitglieder, während sie nur 18,38 % der Turner, dagegen 25,17 % der Turnfreunde ausmachen.

Turnfreunde	% der Classe	% d. Turnfreunde	Mitglieder	% der Mitglieder
5,502	48,6	8,99	11,258	6,70
23,485	31,1	37,62	75,501	44,95
3,241	25,0	5,25	12,989	7,73
15,677	44,7	25,17	35,102	20,90
180	7,7	0,28	2,361	1,40
1,790	31,5	2,86	5,679	2,38
236	80,8	0,37	292	0,17
1,717	61,3	2,75	2,803	1,67
1,998	46,4	3,20	4,308	2,56
2,980	58,1	4,77	5,135	3,06
266	17,8	0,42	1,484	0,88
5,184	47,1	8,32	11,020	7,60
62,256	38,4	100,00	167,932	100,00

Freie	Handwerker			Gelehrte			Kaufleute u.		
	Turner	Turn- freunde	Mitglieder	Turner	Turn- freunde	Mitglieder	Turner	Turn- freunde	Mitglieder
I. Notbuden	725	425	1,150	477	349	826	1,402	1,029	2,431
II. Geschleichen und Schloß	2,386	1,318	3,654	800	614	1,414	1,670	1,625	3,295
III a. Sommer	1,392	1,089	2,431	300	370	670	684	1,146	1,830
III b. Markt Brandenburg	4,278	1,817	6,095	1,099	492	1,591	1,452	1,043	2,495
III c. Steding Sachsen	3,274	1,328	4,602	558	330	888	1,372	636	2,008
IV. Notben	2,458	1,596	4,054	733	621	1,354	1,615	1,218	2,833
V. Handwerker und Gens	1,313	1,012	2,325	302	395	697	1,195	756	1,951
VI. Handwerker	3,215	1,654	4,869	525	438	963	1,451	915	2,366
VII. Obermeister	2,118	1,010	3,128	272	238	510	731	477	1,208
VIII. Handwerker und Beihilfen	2,940	1,933	4,873	584	788	1,372	2,919	3,116	6,035
IX. Mittelheim	6,192	3,655	9,847	474	465	939	1,624	1,188	2,812
X. Oberheim	1,349	821	2,170	194	360	554	463	713	1,176
XI. Schmalen	3,377	1,560	4,937	420	453	873	661	629	1,290
XII. Bayern	5,896	3,071	8,967	658	579	1,237	1,373	932	2,305
XIII. Thüringen	6,368	2,916	9,284	765	529	1,294	1,448	925	2,373
XIV. Sachsen	17,338	5,443	22,781	1,902	802	2,704	3,696	2,210	5,906
XV a. Stettin, Prähnen u.	2,057	1,005	3,062	664	527	1,191	1,541	1,538	3,079
XV b. Desterich	894	625	1,519	950	551	1,501	1,182	1,061	2,243
Zusammen	67,520	32,228	99,748	11,677	8,901	20,578	26,479	21,127	47,606

Recht überflüssig und anschaulich werden diese Verhältnisse erst, wenn wir die einzelnen Berufsclassen in größere Gruppen zusammenfassen. Mit den Rubriken von 1 bis 10 hat dies keine Schwierigkeit; nur die 11. und 12., „Soldaten“ und „Sonstigen Berufsarten Angehörige“, bringen uns in Verlegenheit. Wir hätten ihre Summen auf alle übrigen Berufsarten nach Verhältniß verteilen können; dann wäre aber der Vergleich mit der 1862er Statistik möglich geworden, in welcher die „Soldaten“ und „Sonstigen Berufsarten Angehörigen“ den Kauf- und Geschäftseuten zugezählt worden sind. So bleibt uns nichts übrig, als das Letztere auch diesmal zu thun. Wir begreifen demnach die unter 1 bis 3 aufgeführten Berufsclassen (Landwirthe, Handwerker, Hand- und Fabrikarbeiter) im Allgemeinen als „Handwerker“, die unter 5 bis 10 als „Gelehrte“, die unter 4, 11 und 12 als „Kaufleute“ — welchen letzteren wir, um die ihnen zugefallenen heterogenen Elemente anzudeuten, ein „u.“ anhängen.

Das Resultat dieser Zusammenfassung ist zunächst die nebenstehende Tabelle. Danach sind von sämtlichen 167,932 Turnvereinsmitgliedern

Handwerker 99,748 oder 59,34 %
 Gelehrte 20,578 = 12,26 %
 Kaufleute zc. 47,606 = 28,40 %.

Ferner ergibt sich, daß von den in den Turnvereinen anwesenden

Handwerkern 67,69 % Turner und 32,31 % Turnfreunde
 Gelehrten 56,26 % = 43,74 %
 Kaufleuten zc. 55,62 % = 44,38 %

sind, daß also bei den Handwerkern die Zahl der Turner verhältnismäßig größer ist, als bei den Gelehrten und Kaufleuten.

Einen Vergleich zwischen den Ergebnissen der Statistiken von 1862 und 1864 können wir nur bezüglich der Vertretung der drei großen Berufsabteilungen in den allgemeinen Mitgliederzahlen machen, da uns für 1862 die Unterschiede nach Turnern und Turnfreunden fehlen. Wie die folgende kleine Uebersicht zeigt, ist die Beteiligung der Handwerker um fast 4 % größer, die der Gelehrten dagegen um circa 1½ % geringer geworden, ebenso die der Kaufleute um circa 2½ %. In den einzelnen Turnkreisen ergibt der Vergleich noch viel größere Unterschiede.

Kreise	Handwerker		Gelehrte		Kaufleute zc.	
	1862	1864	1862	1864	1862	1864
I. Nordosten	23,70	26,09	23,90	18,74	52,40	55,17
II. Schlesien und Südpolen . . .	39,62	43,69	24,94	16,91	35,44	39,40
III a. Pommern	37,44	49,30	16,78	13,59	45,18	37,11
III b. Mark Brandenburg . . .	55,57	59,86	16,53	15,62	27,90	24,52
III c. Provinz Sachsen	50,61	61,46	14,61	11,86	34,78	26,68
IV. Norden	48,69	49,19	14,90	16,43	36,41	34,38
V. Niederweser und Ems	41,55	46,22	16,81	13,93	41,64	39,85
VI. Hannover	55,00	59,39	11,00	11,75	34,00	28,86
VII. Oberweser	61,99	64,55	15,94	10,52	22,07	24,93
VIII. Niederrhein und Westfalen .	34,04	39,68	14,14	11,17	51,82	49,15
IX. Mittelrhein	70,05	72,68	8,05	6,93	21,30	21,39
X. Oberrhein	56,15	55,64	14,64	14,21	29,21	30,15
XI. Schwaben	69,34	69,54	9,93	13,30	20,73	17,16
XII. Bayern	64,50	71,68	12,30	9,89	23,30	18,43
XIII. Thüringen	71,50	71,69	15,50	9,99	16,00	18,32
XIV. Sachsen	68,72	72,57	12,93	8,61	18,35	18,82
XV a. Böhmen, Mähren zc.	20,76	41,76	16,24	16,24	42,00	42,00
XV b. Oesterreich	28,86	28,86	12,26	12,26	42,62	42,62
	55,55	59,34	13,69	12,26	30,76	28,40

So sehen wir z. B., daß im Kreise III a, Pommern, die Beteiligung der Handwerker um fast 12 % gestiegen, die der Kaufleute um circa 8 % gesunken ist; fast dasselbe war im III. Kreise c, Provinz Sachsen und Anhalt, und im XV. Kreise a und b der Fall. Die Beteiligung der Gelehrten ist nur in 3 Kreisen gestiegen: Norden (um 1½ %), Schwaben (3½ %), Hannover (¾ %); dagegen sehr bedeutend gefallen in Böhmen, Schlesien, Nordosten, Thüringen, Sachsen zc. Die Kaufleute haben zugenommen in Schlesien (4 %), Nordosten (3 %), Oberweser (3 %), Thüringen (2½ %), Oberrhein (1 %) zc.; abgenommen dagegen in Prov. Sachsen (8 %), Pommern (8 %), Oesterreich (7 %), Bayern (5 %), Hannover (5 %) zc.

An den Schluß dieses Abschnittes bringen wir eine kleine Uebersicht der Beteiligung der deutschen Studenten an den Turnvereinen, die zwar traurig genug ausfallen, aber gerade darum Veranlassung zu weiteren Anregungen geben wird. Aus den Fragebogen, in denen (s. Seite XXVII) besonders nach der Zahl der „Universitäts-Studenten“ gefragt worden, geht hervor, daß in ganz Deutschland nur 856 Hochschüler Mitglieder von Turnvereinen sind. Wir geben hier ein Ver-

zeichniß der 24 in unser Gebiet fallenden deutschen Universitäten mit der Zahl ihrer Turnvereinstheilnehmer, von denen wohl ein großer Theil den Burschenschaften (welche das Turnen hier und da für obligatorisch erklärt haben) angehört.

In Preußen:		In Baden:	
Berlin	96	Heidelberg	26
Bonn	12	Freiburg	2
Halle	1	Summa in Baden	28
Königsberg	36	In Sachsen:	
Breslau	88	Leipzig	32
Greifswald	41	In den Herzogthümern:	
Summa in Preußen	274	Genä	56
In Oesterreich:		In Hannover:	
Wien	50	Göttingen	65
Prag	21	In Württemberg:	
Graz	38	Tübingen	80
Olmutz	5	In Kurhessen:	
Innsbruck	12	Marburg	9
Summa in Oesterreich	126	Im Großherzogth. Hessen:	
In Bayern:		Gießen	60
München	51	In Mecklenburg:	
Würzburg	25	Rostock	8
Erlangen	40	In Holstein:	
Summa in Bayern	116	Kiel	2

Der Rest der oben angeführten 2361 „Besucher höherer Lehranstalten“ — nach Abzug der Studenten im engeren Sinne 1505 — besteht aus Schülern von polytechnischen und agronomischen Lehranstalten, Gymnasien, Realschulen zc.

4. Die Theilnahme am Turnen.

Die Nachrichten über die Theilnahme der Vereinsmitglieder an den Turnübungen bilden die schwächste Seite der Statistik vom 1. Juli 1862. In dem damaligen Fragebogen war die Frage aufgeworfen worden: „In wie vielen und wie großen Abtheilungen (Kiegen) und wie oft wöchentlich wird a) im Winterhalbjahre und b) im Sommerhalbjahre geturnt?“ Die Frage war allerdings nicht klar genug, und es war kein Wunder, daß, während wir die Zahl der durchschnittlich an einem Turnabend thätigen Vereinsmitglieder erfahren wollten, also einen getreuen Auszug aus den Tagebüchern der Turnlehrer und Turnwarte verlangten, viele Vereine uns einfach die Zahl der in Kiegen eingetheilten Mannschaften mittheilten. Wir erfuhren dadurch nun wohl, wie viele Mitglieder überhaupt turnen sollten, die Anzahl der regelmäßig auf den Turnplätzen Arbeitenden aber blieb uns unbekannt.

Dem Fehler mußte bei der neuen Aufnahme abgeholfen werden. Freilich wird der Genauigkeit und dem Werthe der bezüglichen statistischen Angaben stets eine mehr oder weniger enge Grenze gezogen sein. Am zutreffendsten würden jene ausfallen, wenn über jedes einzelne Vereinsmitglied Buch geführt würde, so daß wir genau für die einzelnen Vereine, wie für die Turnkreise und die Gesamtheit angeben könnten: x Turner haben im Halbjahre x mal geturnt, y Turner y mal, z Turner z mal u. s. w.; mit 1maligem Turnen würde überhaupt der Begriff „Turner“ aufhören müssen, und wir hätten somit ein ganz sicheres Kriterium für die nominelle Anzahl der Turner. Doch wird das für die Gesamtheit nicht wohl zu erreichen sein, so sorgfältig auch bereits einzelne Vereine vorgegangen sind. Das Einzige, was wir von der Mehrzahl der letzteren bestimmt verlangen können, ist, daß sie bei jeder Vereinsübung die Zahl der Anwesenden bez. Mitwirkenden notiren. Dies ist bei der II. Statistik festgehalten worden, und hieraus hat sich die

folgende Instruction ergeben, welche den Vereinsvorständen in dem vorbereitenden Rundschreiben zugegangen ist:

„Die vierte Frage ist die in rein turnerischer Beziehung wichtigste: „Wie viele Turner (im Alter von 14 und mehr Jahren) haben durchschnittlich bei den einzelnen Vereinsübungen (bez. Turnabenden) im Winter- und Sommerhalbjahre geturnt?“ Zu einer genauen Beantwortung wird vorausgesetzt, daß sich die Leiter des Turnens **regelmäßige Aufzeichnungen** über den Turnbesuch gemacht haben; wo diese fehlen, darf nur eine **äußerst gewissenhafte Abschätzung** als Grundlage dienen. Die Antwort auf die ganze Frage zerfällt in vier Theile:

- a) Zahl der planmäßig wöchentlich stattfindenden Vereinsübungen.*)
- b) Gesamtzahl der wirklichen Vereinsübungen im Halbjahre.
- c) Zahl der durchschnittlich an jedem Tage Turnenden (b. h. durchschnittlich bei jeder Vereinsübung Anwesenden).
- d) Zahl der festen Riegen.

Alle Angaben sind gesondert a) für das Winterhalbjahr (vom 1. November 1863 bis 30. April 1864) und b) für das Sommerhalbjahr (1. Mai bis 31. October 1864) zu machen.

Zum Beispiel: Ein Verein hat planmäßig für die Woche 3 Turnabende angesetzt; in Wirklichkeit aber hat er im Halbjahr (26 Wochen) nicht 78, sondern nur 72 Uebungen gehabt, weil 6 verschiedene Umstände halber ausgefallen sind. Vom 1sten bis 72sten Turnabend nun hat der Turnwart regelmäßig allabendlich die Zahl der auf dem Turnplatze anwesenden Turner (einschl. Vorturner) aufgeschrieben. Am ersten Abend waren 65, am zweiten 73, am dritten 69, am vierten 56 Mann anwesend etc. Er wird also 72 Zahlen in seinem Buche haben. Diese 72 Zahlen addirt und dann durch 72 dividirt, ergiebt die oben unter c) gewünschte Durchschnittszahl der bei einer Vereinsübung in Thätigkeit Gewesenen. Wenn also die Summe aller Präsenzlisten 4752 gewesen ist, so sind — bei 72 Turnabenden — durchschnittlich 66 Mann bei jeder Vereinsübung auf dem Platze gewesen.

Diese Ermittlungen, welche sowohl für das letzte Winter-, als das Sommerhalbjahr gemacht werden sollen, sind unbedingt nöthig, um die wirkliche turnerische Thätigkeit jedes einzelnen Vereins wie der gesammten deutschen Turnerschaft beurtheilen zu können. Die bloßen Mitgliederzahlen geben dazu gar keinen Anhalt. — Bei d) ist einfach die Zahl der das ganze Halbjahr oder den größeren Theil desselben hindurch auf dem Turnplatze unter bestimmten Vorturnern thätig gewesenen festen Riegen anzugeben, mögen dieselben nun 10 oder 20 und mehr Mann stark gewesen sein.“

Mit dieser neuen Grundlage schwand freilich die Möglichkeit, die Resultate der alten und neuen Aufnahme auch nur annähernd zu vergleichen; angesichts der Werthlosigkeit der ersteren hat das aber nichts zu bedeuten.

Die diesmal gewonnenen Resultate haben wir gesondert nach dem Winter- und Sommerhalbjahre zu betrachten.

A. Winter 1863/64.

In der nachfolgenden Uebersicht ist zunächst die Zahl der Vereine angeführt, welche im Winter 1863/64 bestanden, bez. geturnt und Angaben über ihren Turnbetrieb in dieser Zeit gemacht haben. Daneben findet sich die Gesamtzahl der Mitglieder derselben nach dem Bestande vom 1. November 1864; richtiger wäre es allerdings gewesen, die Vereine zugleich nach ihrem Mitgliederbestande vom Winter 1863/64 zu fragen. Dann findet sich die Gesamtzahl der Uebungen in sämtlichen Vereinen und daneben die Summe aller Zahlen der durchschnittlich bei den Vereinsübungen betheiligten Gewesenen; endlich die Zahl der festbestehenden Riegen.

*) Dieser Theil der Frage ist, als unwesentlich, später in den Fragebogen nicht aufgenommen worden.

Kreise	Bereine	Turner	Uebungen	Turnende	Riegen
I. Nordosten	32	2,138	1,255	750	99
II. Schlessen und Südpolen . .	91	4,284	3,347	1,538	193
III a. Pommern	54	2,177	1,879	951	119
III b. Mark Brandenburg . . .	103	6,353	4,636	3,328	398
III c. Provinz Sachsen	66	4,699	2,594	1,848	222
IV. Norden	81	4,329	3,702	1,836	241
V. Niederweser und Ems . . .	65	2,660	3,171	1,220	202
VI. Hannover	85	5,044	3,868	2,076	286
VII. Oberweser	40	2,596	1,594	940	158
VIII. Niederrhein u. Westphalen	97	6,027	4,371	2,314	282
IX. Mittelrhein	197	7,900	7,091	3,478	452
X. Oberrhein	34	1,606	1,450	877	114
XI. Schwaben	76	3,684	3,265	1,862	231
XII. Bayern	139	6,740	5,851	3,172	404
XIII. Thüringen	126	7,541	4,909	2,987	387
XIV. Sachsen	242	22,091	10,980	7,637	911
XV a. Böhmen, Mähren u. c. . .	52	3,735	3,343	1,323	170
XV b. Oesterreich	31	2,653	2,161	1,287	133
Zusammen	1611	96,257	69,467	39,424	5002

Einen Maßstab zur Werthschätzung dieser Zahlen bieten uns Vergleiche 1) der Vereine mit den (nominellen) Turnern, 2) der Vereine mit den Uebungen, 3) der Vereine mit den Turnenden und hauptsächlich 4) der Turnenden mit den Turnern. Das Resultat ist folgende Tabelle:

Kreise	Auf 1 Verein kommen Turner	Auf 1 Verein kommen Uebungen	Auf 1 Verein kommen Turnende	Turnende % der Turner
I. Nordosten	68,7	39,2	23,4	35,1
II. Schlessen und Südpolen . .	47,1	36,8	16,9	35,9
III a. Pommern	40,3	34,8	17,6	43,7
III b. Mark Brandenburg . . .	61,7	45,0	32,3	52,4
III c. Provinz Sachsen	71,2	39,3	28,0	39,3
IV. Norden	53,4	45,7	22,8	42,4
V. Niederweser und Ems . . .	40,9	48,8	18,8	45,1
VI. Hannover	59,3	45,5	24,4	41,2
VII. Oberweser	64,9	39,8	23,5	36,2
VIII. Niederrhein und Westphalen	62,1	45,1	23,8	38,4
IX. Mittelrhein	40,1	36,0	17,6	44,0
X. Oberrhein	47,2	42,7	25,8	54,6
XI. Schwaben	48,5	42,9	24,5	50,5
XII. Bayern	48,5	42,1	22,8	47,0
XIII. Thüringen	59,8	39,0	22,9	39,6
XIV. Sachsen	91,3	45,4	31,6	34,6
XV a. Böhmen, Mähren u. c. . .	71,8	64,3	25,4	35,4
XV b. Oesterreich	85,6	69,7	41,5	48,5
Ueberhaupt	59,7	43,1	24,5	40,9

Danach kommen auf jeden Verein durchschnittlich 43,1 Uebungen im Winterhalbjahr, wöchentlich also 1,66. Das Verhältniß der Turner zu den wirklich Tur-

nenden ist in den Vereinen durchschnittlich 59,7 zu 24,5; d. h. es haben durchschnittlich 40,9 % der als Turner in die Vereinslisten eingeschriebenen Mitglieder an jenen 43,1 Uebungen wirklich theilgenommen. Im X. Kreise (Obernhein) turnten regelmäßig 54,6 %, im XIV. Kreise dagegen nur 34,6 % der Turner, was um so auffallender ist, als in jenem Kreise im Verhältniß zu der Gesamtmasse der Vereinsmitglieder viel weniger Turner verzeichnet sind, als in letzterem Kreise.

Um mit Hilfe des gegebenen Stoffes ergründen zu können, wie vielmal durchschnittlich ein Turner im Halbjahr geturnt hat, müßten wir voraussetzen können, daß sämtliche „Turner auf dem Papier“ (im Winter 1863/64 96,257) wirklich, wenn auch nur ein einziges Mal, geturnt haben; sodann müßten wir die Zahl der Präsenzen aus den einzelnen Vereinen summirt haben. Das letztere hätte mit einiger Mühe geschehen können, ist aber leider unterlassen worden. Der Versuch, mit Hilfe der oben gewonnenen Durchschnittszahlen die Zahl der wirklichen Präsenzen zu ermitteln, kann natürlich nur annähernd zutreffend ausfallen. Wir multipliciren die Zahl der Uebungen, welche durchschnittlich auf jeden Verein kommen (43,1), mit der Zahl der bei den einzelnen Uebungen Anwesenden (39,424) = 1,699,174 Präsenzen, welche wir durch die Zahl der Turner (96,257) theilen, wonach — unter obiger Voraussetzung — jeder Turner durchschnittlich nur 17,6 mal im Winter 1863/64 geturnt hätte.

Zu ermitteln, wie groß die Zahl der Riegen oder Abtheilungen beim Turnen gewesen, ist werthlos. Die Zahl 5002 für die festen Riegen bietet uns nur einen Anhalt bezüglich der Zahl der in den Vereinen thätigen Vorturner.

B. Sommer 1864.

Auch für den Sommer 1864 tritt nicht die volle Anzahl der am 1. November d. J. zur Statistik herangezogenen Vereine ein, da über 100 erst im Laufe jenes Sommers gegründet wurden. Wie oben für den Winter, so folgt nachstehend eine Uebersicht für den Sommer.

Kreise	Vereine	Turner	Uebungen	Turnende	Riegen
I. Nordosten	43	2,413	1,726	770	104
II. Schlesien und Südpolen	103	4,665	4,228	2,033	249
III a. Pomern	60	2,358	2,127	1,039	133
III b. Mark Brandenburg	116	6,818	5,651	4,052	465
III c. Provinz Sachsen	76	5,204	3,179	2,112	271
IV. Norden	93	4,762	4,539	2,083	281
V. Niederweser und Ems	72	2,792	3,628	1,321	203
VI. Hannover	89	5,134	4,341	2,259	312
VII. Oberweser	55	3,055	2,230	1,542	201
VIII. Niederrhein u. Westphalen	107	6,421	5,153	2,813	323
IX. Mittelrhein	205	8,290	10,245	4,926	666
X. Oberrhein	47	2,006	2,441	1,240	169
XI. Schwaben	106	4,458	5,641	2,713	331
XII. Bayern	179	7,847	8,980	4,171	536
XIII. Thüringen	158	8,400	6,903	4,077	476
XIV. Sachsen	257	22,936	14,961	10,215	1119
XV a. Böhmen, Mähren u.	62	4,145	3,830	1,684	206
XV b. Oesterreich	36	2,819	2,576	1,447	142
Zusammen	1864	104,523	92,379	50,497	6187

Außerlich zeigt sich in jeder Beziehung eine Zunahme gegen den Winter. Sehen wir nun, ob dieselbe auch eine relative ist. Der bessern Uebersicht wegen stellen wir neben die Spalte, in welcher sich das Verhältniß der Turnenden zu den Turnern in Procenten dargestellt findet, gleich die Größe der Zu- oder Abnahme gegen den Winter.

Kreise	Auf 1 Verein kommen Turner	Auf 1 Verein kommen Übungen	Auf 1 Verein kommen Turnende	Turnende % der Turner	Zu- oder Abnahme %
I. Nordosten	56,1	40,1	18,0	31,9	— 3,2
II. Schlessen u. Südbpf.	45,3	41,0	19,7	43,6	+ 7,7
III a. Pommern	39,3	35,4	17,3	44,1	+ 0,4
III b. Mark Brandenburg	58,8	48,7	34,9	59,4	+ 7,0
III c. Provinz Sachsen .	68,5	41,8	27,8	40,6	+ 1,3
IV. Norden	51,2	48,8	22,4	43,5	+ 1,1
V. Niederweser u. Ems	38,8	50,4	18,3	47,3	+ 2,2
VI. Hannover	57,7	48,8	25,4	44,0	+ 2,8
VII. Oberweser	55,5	40,5	28,0	50,5	+ 14,3
VIII. Niederrhein u. Wstpf.	60,0	48,1	26,3	43,8	+ 5,4
IX. Mittelrhein	40,8	50,0	24,0	59,4	+ 15,4
X. Oberrhein	42,9	51,9	26,4	61,8	+ 7,2
XI. Schwaben	42,0	53,2	25,6	60,9	+ 10,4
XII. Bayern	43,3	50,2	23,3	53,1	+ 6,1
XIII. Thüringen	53,2	43,7	26,0	48,5	+ 8,9
XIV. Sachsen	89,3	58,2	39,7	44,5	+ 9,9
XV a. Böhmen, Mähren u.	66,9	61,8	27,2	40,6	+ 5,2
XV b. Oesterreich	78,3	71,6	40,2	51,3	+ 3,8
Ueberhaupt	56,1	49,5	27,1	48,3	+ 7,4

Es erhellt daraus, daß die deutschen Turner im Sommer 1864 um 7,4 % fleißiger gewesen sind, als im Winter vorher; am meisten haben sich dabei ausgezeichnet die vom Mittelrhein, von der Oberweser, Sachsen und Thüringen; am wenigsten die Pommern, ja die Turner im Nordosten haben ihre Thätigkeit um 3,2 % verringert.

Wenn wir, wie oben, die ungefähre Zahl der Präsenzen suchen ($49,5 \times 50,497 = 2,499,601$) und dieselbe durch die Zahl der Turner (104,523) theilen, so finden wir, daß jedes sogenannte active Vereinsmitglied im Sommerhalbjahre ungefähr 24 mal geturnt hat, also $6\frac{1}{2}$ mal mehr, als im Winter. — Die Zahl der Kiegen ist um 1185 gewachsen.

5. Wehr- und Waffenübungen.

Mit den Waffenübungen in Turnvereinen hat es seine eigene Bewandniß. Zahlrelange Erfahrung hat gezeigt, daß unter den obwaltenden Um- und Umständen an eine allgemeine Einführung derselben nicht gedacht werden kann. Ganz abgesehen davon, daß den meisten Vereinen die Mittel zur Beschaffung deszeuges, sowie die nöthigen Lehrkräfte fehlen, trifft auch die Voraussetzung nicht zu, daß in den Reihen der Turner durchweg die Lust und Liebe zum Waffenhandwerk vorhanden sei, welche allein einen ernstlichen freiwilligen Betrieb ermöglichen. So kommt es, daß auch innerhalb derjenigen Vereine, welche in ihren Turnplan Waffenübungen mit aufgenommen haben, immer nur eine kleine Anzahl der Mitglieder daran theilhaft ist. Endlich treten in manchen Staaten Deutschlands, so namentlich im Königreich Sachsen, den Waffenübungen in Turnvereinen gesetzliche Bestimmungen entgegen.

Um den Thatbestand möglichst genau zu ermitteln, war den Vereinsvorständen in dem die Statistik vorbereitenden Rundschreiben folgende Auseinandersetzung zugegangen:

„Durch die Antwort auf die Frage: Treibt der Verein Waffenübungen — und wie? — wird überhaupt kurze und bündige Auskunft gewünscht über 1) die Zahl der mit Hau- und Stoßrappieren Fechtenden; 2) die Zahl der mit Gewehr (Bajonnet) Fechtenden; 3) die Zahl der Schützen; 4) die Zahl der

Mitglieder einer etwa innerhalb des Vereins bestehenden Wehrabtheilung, und endlich 5) über die Zahl und Art etwaiger Exercir- und Felddienstrübungen. — Der Umstand, daß die Waffenübungen nicht allerorten zu einem regelmäßigen Bestandtheil des Turnbetriebs geworden, daß ferner diese Übungen da, wo sie in der That betrieben werden, meist großen Schwankungen ausgesetzt sind, hat den Ausschuß bestimmt, den Vereinsvorständen ganz freien Spielraum bei der Beantwortung der ganzen Frage zu lassen.

Es mögen hier einige Beispiele der Beantwortung folgen:

Der Verein A berichtet: Vom December 1863 bis April 1864 bestand im Verein eine 32 Mann starke Wehrabtheilung, aus 26 Vereinsmitgliedern und 6 Nichtturnern zusammengesetzt; es wurde von Allen wöchentlich 2 mal exercirt und mit Gewehr gefochten, 1 mal Schießübung abgehalten. Außerdem hatten 17 Vereinsmitglieder Fiebschutunterricht. Seit 1. Mai 1864 wird, nachdem die Wehrabtheilung als förmlicher Wehrverein sich neben dem Turnverein constituirte hat, bei uns nur noch von 25 Mann mit Hau- und Stoftrappieren gefochten.

Der Verein B berichtet: Das Gewehrfechten wird seit October 1863 regelmäßig betrieben. Alle zwei Wochen wurden von da ab allgemeine Felddienstrübungen mit längerem Ausmarsch abgehalten, an denen sich durchschnittlich 82 Mann, mit Gerständen versehen, theilnahmen.

Der Verein C berichtet: Der hiesige Schützenverein hat es übernommen, die Turner mit der Schießwaffe vertraut zu machen. Von vier zu vier Wochen besuchen immer wieder andere Mitglieder den Schießplatz. Zahl der bis jetzt eingeübten Turnerschützen: 38.

Der Verein D berichtet: Wir besitzen seit Juli 1863 einen eigenen Schießplatz und 22 Büchsen; wöchentlich einmal Schießübung, wobei durchschnittlich 29 Turner. Alljährlich ein Freischießen. u. s. w."

Die Angaben nun, welche die Vereine nach dieser Anweisung gemacht haben, sind nicht der Art, daß sie ohne Weiteres zusammengestellt werden können. Der Betrieb der einzelnen Waffenübungen war in den meisten Fällen ein so unregelmäßiger, daß wir unmöglich die (noch dazu sehr unvollständigen) Zahlen der Fechter, Schützen u. c. als gleichbedeutend summiren können. Der gewonnene Stoff mag für den Ausschuß der deutschen Turnvereine für seine zukünftigen Beratungen, für die Kreisvertreter zu weiteren Anregungen von großem Werthe sein: hier können wir ihn nur theilweise, so weit er stichhaltige Vergleichungspunkte bietet, benutzen.

Bevor wir dies thun, wollen wir die Uebersicht mittheilen, welche im 1. statistischen Jahrbuche über den Betrieb der Waffenübungen im Jahre 1862 gegeben wurde:

Kreise	Fechter auf			Schützen	Exercirende	
	Hieb	Stoß	Bajonnet		mit Gewehr	ohne Gewehr
I. Nordosten . . .	102	32	—	30	—	—
II. Schlesien . . .	200	109	—	156	—	57
III a. Pommern . . .	223	26	3	55	10	150
III b. Mark Brandenb.	1153	301	—	86	76	284
III c. Provinz Sachsen.	83	53	18	18	—	191
IV. Norden . . .	89	36	8	12	—	64
V. Niederweser u. E.	71	—	68	—	302	172
VI. Hannover . . .	294	68	1	100	10	240
VII. Oberweser . . .	38	3	—	75	—	530
VIII. Niederrhein u. W.	180	55	—	80	32	68
IX. Mittelrhein . . .	434	342	757	255	273	2574
X. Oberrhein . . .	114	44	330	243	—	—
XI. Schwaben . . .	156	6	150	500	75	350
XII. Bayern . . .	344	298	337	251	—	1041
XIII. Thüringen . . .	405	141	60	289	131	—
XIV. Sachsen . . .	234	116	22	59	—	1838
XV a. Böhmen u. c. }	49	12	—	63	—	—
XV b. Oesterreich . . }						
Summa	4169	1642	1754	2272	909	7559

Der Werth obiger Zahlen ist ein sehr geringer. So dürfen wir nicht glauben,

daß die Zahl 1754 für Bajonnetstecher wirklich Leute umfasse, welche ein ganzes oder ein halbes Jahr hindurch regelmäßig das Bajonnetstechen getrieben haben: die Vereine hatten einfach der Wahrheit gemäß berichtet, daß ihre Mitglieder sich überhaupt damit beschäftigten, einerlei wie oft und wie sraff; andererseits können wir unmöglich annehmen, daß unter den Turnern von 1862 nur 1754 im Gewehrstechen geübte Leute gewesen seien; allein für die Turner Preußens, die wohl zum größeren Theile Soldaten gewesen sind, dürfte diese Zahl zu niedrig gegriffen sein.

Wir haben uns für diesmal darauf beschränkt, die Zahl der Vereine anzugeben, welche die verschiedenen Waffenübungen betreiben. Aus der folgenden Tabelle ersehen wir, daß von 1908 Turnvereinen, von denen auch im Uebrigen vollständige statistische Angaben vorliegen, 292 das Hiebsechten, 135 das Stoßflorettsechten, 146 das Gewehrsechten und 138 das Schießen in das Reich ihrer Thätigkeit gezogen haben, endlich daß 51 in und aus ihrer Mitte besondere Wehrabtheilungen bilden.

Kreise	Stiebfechten	Stoßfechten	Gewehrfechten	Schießen	Wehrabtheilungen
I. Nordosten	24	6	2	5	—
II. Schlesien u. Südpol.	14	2	1	5	—
III. a. Pommern	13	5	1	2	—
III. b. Mark Brandenburg	26	7	8	7	2
III. c. Provinz Sachsen	16	2	1	5	4
IV. Norden	16	8	7	1	—
V. Niederweser u. Ems	6	3	10	6	6
VI. Hannover	18	12	3	8	1
VII. Oberweser	6	—	1	7	5
VIII. Niederrh. u. Westph.	20	6	3	7	—
IX. Mittelrhein	26	26	21	10	9
X. Oberrhein	6	—	17	8	2
XI. Schwaben	21	8	56	38	16
XII. Bayern	19	22	7	12	—
XIII. Thüringen	39	10	5	10	4
XIV. Sachsen	—	—	—	—	—
XV. a. Böhmen, Mähren u.	8	1	1	4	2
XV. b. Oesterreich	14	13	2	3	—
Ueberhaupt	292	135	146	138	51

Wenn wir das Verhältniß der Vereine unter einander (292, 135, 146, 138, 51: 1908) auf die activen Mitglieder derselben (105,676) übertragen, so müßten

die 292 Vereine, welche das Stiefsechten betreiben, 16,172 active Mitglieder,

135	Stoßfechten	7,477
-----	-------------	-------

„ 146 „ „ „ Gewehrjachten „ 8,086 „ „

138	Schießen	7,643
-----	----------	-------

51 Wehrabtheilungen bilden, 2,825

haben; ebenso vielen Turnern wäre demnach Gelegenheit zu den einzelnen Waffenübungen geboten. Wer nun die einzelnen Verhältnisse der Turnvereine näher kennt, wird wissen, daß dergleichen Gelegenheit bieten und benutzen zweierlei ist, und wir glauben kaum fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß nicht ganz die Hälfte jener 16,172, bez. 7,477 u. j. w. die betreffenden Wehrübungen wirklich ernstlich und regelmäßig betreiben.

Ueber das Verhalten der Behörden zu den Waffentübungen in den Turnvereinen, welche meistens kein hinderndes ist, bitten wir die Einzelberichte der Kreismitarbeiter zu vergleichen.

6. Sommerturnplätze.

Besondere Beachtung ist bei der neuen statistischen Aufnahme den Turnstätten geschenkt worden. So verlangte der Fragebogen (s. S. XXVII) nicht nur Auskunft

über die Eigenthümer derselben, sondern auch über ihren Flächengehalt und über die Höhe des event. Pachtgelbes.

In der nebenstehenden Tabelle finden sich nun die auf die Sommerturnplätze, d. h. freie, zum Turnen im Sommer benutzte Räume ohne Bedachung, bezüglichen Angaben zusammengestellt.

Wir ersehen, daß von sämtlichen 1908 Vereinen 1797 Turnplätze benutzt werden, welche zusammen 18,759,814

□ Fuß rh. Flächengehalt haben sollen. Daß die Zahl der Plätze nicht der der Vereine entspricht, kommt daher, weil von letzteren einmal viele jahraus, jahrein in bedachten Räumen turnen, und dann an manchen Orten mehrere Vereine ein- und denselben Platz benutzen. Die Zahl für den Flächengehalt möchten wir nicht für ganz zu treffend halten. Die bezügl. Angaben der Vereine tragen gar zu häufig den Anschein der Unwahrscheinlichkeit: wir erinnern z. B. an die Angabe von 1,000,000 □ Fuß für den Turnplatz zu Arolsen, der demnach fast die Hälfte des Flächenraums sämtlicher Vereinsturnplätze des VII. Kreises

Kreise	Turn- plätze	Flächen- raum □ Fuß rh.	Eigenthümer			Gemeindefet	Unentgeltlich		
			Staat	Gemeinde	Privat		vom Staat	von der Gemeinde	von Privaten
I. Nordosten	47	557,509	1	16	30	10	1	16	20
II. Schlesien u. Südpolen	103	1,539,292	1	36	66	42	1	30	30
III a. Pommern	60	906,200	2	27	30	17	2	25	16
III b. Mark Brandenburg	98	1,478,045	—	33	65	42	—	31	32
III c. Provinz Sachsen . . .	72	596,113	3	29	39	12	3	28	28
IV. Norden	91	1,021,454	6	25	58	28	3	22	36
V. Niederweser und Ems	69	573,678	2	13	53	26	3	13	32
VI. Hannover	86	877,410	6	46	30	37	1	26	11
VII. Oberweser	53	2,137,273	7	27	18	21	4	32	3
VIII. Niederrhein u. Westph.	85	584,742	1	10	71	45	3	5	36
IX. Mittelrhein	205	1,310,134	6	67	127	76	—	55	67
X. Oberhein	47	400,000	1	34	10	10	2	31	5
XI. Schwaben	103	1,491,900	4	90	9	3	1	90	6
XII. Bayern	176	1,752,814	4	93	76	48	4	89	33
XIII. Thüringen	158	1,296,903	13	84	54	73	6	60	19
XIV. Sachsen	249	1,575,015	1	146	86	100	1	55	82
XV a. Böhmen, Mähren u.	62	467,332	—	12	48	25	—	10	27
XV b. Oesterreich	33	194,000	3	10	19	14	2	8	8
Summa	1797	18,759,814	61	798	889	629	37	626	491

und den 19. Theil sämmtlicher in Deutschland einnehmen müßte; andertheils finden sich unglaublich niedrige Angaben (z. B. 200 □Fuß!). Nehmen wir aber jene Zahl einmal als richtig an, so ergibt sich, daß die Turnplätze der deutschen Turnvereine durchschnittlich je 10,440 □Fuß rhein. Flächengehalt haben, und daß auf jeden activen Turner etwa 180 □Fuß Platz kommt; die deutschen Turner hätten sich danach nicht über Beengung zu beklagen. Das ganze Areal der deutschen Vereinsturnplätze würde 4331 □Fuß rh. im Quadrat oder 0,18 deutsche □Meile ausmachen.

Wichtiger sind die Angaben über die Eigenthümer und das Pachtverhältniß. Nur ein verschwindend kleiner Theil der Plätze — 49 — ist Eigenthum der Turnvereine; in vier Kreisen ist kein einziger Verein im Besitze eines Turnplatzes, während der dritte Theil jener 49 allein auf Sachsen fällt. Fast die Hälfte aller Plätze — 889 — ist Eigenthum von Privaten, zu welchen wir auch Schützengesellschaften z. rechnen — fast ebenso groß ist die Zahl der Plätze, welche den Ortsgemeinden angehören — 798; dagegen sind nur 61 Staatseigenthum. In den einzelnen Kreisen ist dies Verhältniß zum Theil anders. Auffallend ist es z. B., daß im Nieberrheinkreis von 85 Plätzen 71 Privatbesitz, im Kreise Schwaben dagegen umgekehrt von 103 90 Gemeindebesitz sind. Wenn wir hieraus irgend einen Schluß ziehen sollten, so würde es der sein, daß im ersteren Kreise das Vereinsturnwesen bei den Ortsbehörden weniger in Gunst steht, als im letzteren; doch ist hier zu bedenken, daß die Turnerei in Württemberg im Allgemeinen viel älter und eingelebter ist, als am Nieberrhein.

Ein sehr erfreuliches Zeichen für den Stand der Turnvereinsache ist es, daß nur 629 Vereine, also etwa ein Dritteltheil der Gesamtheit, in der Lage ist, einen Miethzins für die benutzten Plätze zahlen zu müssen. Freilich könnte man umgekehrt sagen: zwei Dritteltheile der Turnvereine sind nicht in der Lage, einen Miethzins bezahlen zu können — doch liegt die Sache für Die, welche die Verhältnisse kennen, nicht so; wir müssen vielmehr annehmen, daß die Zinsfreiheit eine seitens der Eigenthümer gern bewilligte ist. Was das Pachtgeld selbst anbelangt, so ist es noch dazu niedrig genug: auf jeden von den 629 Vereinen kommen durchschnittlich nur 14½ Thlr. In einzelnen Kreisen wird allerdings dieser Betrag überschritten, so kommen im XV. Kreise B, bei dem das theure Wien in die Waagschale fällt, auf einen Verein 42½ Thlr.; dagegen wird er in anderen bei Weitem nicht erreicht (so in Schlesien und Thüringen 5 Thlr., am Oberrhein 7 Thlr., in Sachsen 10 Thlr. zc.). — Von den 1154 Plätzen endlich, welche den Vereinen unentgeltlich zur Benutzung überlassen sind, gehören 37 den Staaten, 626 den Gemeinden und 491 Privaten. Wir sehen also, daß der größte Theil von den zu verzinsenden Plätzen Privateigenthum ist; von den Gemeindeplätzen sind nur 172 oder etwa 1/5 zu verzinsen; ja in Schwaben, an der Nieberrhein und im Nordosten wird kein einziger Gemeindeplatz verzinst.

7. Winterturnräume.

Die Zusammenstellung und Vergleichung der über die Winterturnräume der Vereine beigebrachten Angaben führt zu wesentlich anderen Ergebnissen, als die obigen sind.

Vor Allem müssen wir die traurige Thatsache verzeichnen, daß von den 1908 Vereinen am 1. November nur 1668 über eine winterliche Behausung berichten konnten; der Rest von 240 war entweder noch mit der Wahl eines Obmannes beschäftigt oder sah einem thatenlosen Winterschlaf entgegen. Diese 1668 Vereine benutzten nun zusammen 1621 verschiedene Räume; in manchen Fällen wurde von mehreren Vereinen ein Raum benutzt, in anderen Fällen hatte ein Verein verschiedene Turnräume.

Man erlasse uns hier die Aufzählung der verschiedenen Arten von Räumlichkeiten, welche den Vereinen zum Turnen unter Dach und Fach dienen. Ihre Specialisirung findet sich in den Einzelberichten der Kreismitarbeiter und in den Tabellen Seite 132—190. Im Grunde genommen ist es gleichgültig, zu welchem Zwecke eine Halle, ein Saal zc. gebaut ist, sobald nur tüchtig darin geturnt wird; nur der Umstand dürfte für die Turnsache nicht von besonderem Vortheil sein, daß ein sehr großer Theil der Turnräume in Gastwirthschaften liegt.

Aus nebenstehender Tabelle geht hervor, daß die 1621 Räume 2,163,302 □Fuß Flächengehalt haben (sollen — fügen wir auch hier hinzu), so daß auf jeden Raum

im Durchschnitt 1334 □ Fuß kommen, ein sehr bescheidenes Stück der Erdoberfläche im Vergleich zu den splendiden Sommerturnplätzen.

Ein Ueberblick über die Eigenthümer zeigt namentlich, daß die Gemeinden ihre sommerliche Freigebigkeit nicht auch im Winter fortüben; von sämtlichen Räumen sind nur 380, also noch nicht der vierte Theil, Gemeindeeigenthum, doch sind diese zum größten Theil unentgeltlich überlassen. 58 Räume (darunter wieder 17 allein in Sachsen) sind Eigenthum der Vereine, 44 Staats-eigenthum, die große Mehrzahl von 1139 endlich Privateigenthum, von denen nur 459 unentgeltlich überlassen sind.

Fast die Hälfte der sämtlichen Räume ist gemiethet: 805. Die Gesamtsumme des Mietzinses ist 24,986 Thaler, durchschnittlich für jeden Raum also 31 Thlr., wobei zu bemerken ist, daß in der Regel die Miethe sich nur auf die Monate October bis April erstreckt und nur für gewisse Stunden zur Benutzung berechtigt. In Oesterreich steigt die Durchschnittsumme auf 225 Thlr., in Böhmen,

Kreise	Vereine	Winterräume	Flächenraum □ Fuß rheinl.	Eigenthümer				Gemeinethet Thlr.	Unentgeltlich		
				Staat	Gemeinde	Privat	L. Verein		vom Staate	von der Gemeinde	von Privaten
I. Nordhessen	34	32	53,912	1	4	27	732	1	1	11	
II. Schlesien u. Südpf.	100	100	127,244	6	11	83	1058	3	6	31	
III a. Pommern	58	57	71,991	—	2	54	721	—	2	16	
III b. Mark Brandenburg	117	95	139,504	1	8	86	4670	1	6	22	
III c. Provinz Sachsen	74	72	102,572	1	7	62	691	1	4	25	
IV. Norden	94	91	142,559	5	2	78	992	5	2	32	
V. Rieberseer u. Ems	74	71	104,988	1	1	66	1909	1	1	26	
VI. Hannover	90	84	136,550	3	4	72	1256	1	3	9	
VII. Oerweiser	46	45	44,548	4	12	28	337	3	5	31	
VIII. Niederrhein u. Westph.	101	97	144,182	—	6	85	1773	—	21	70	
IX. Mittelrhein	153	153	196,905	3	23	122	390	3	11	14	
X. Oberrhein	37	36	61,000	1	12	22	270	1	5	15	
XI. Schwaben	78	77	105,120	5	53	19	54	5	39	61	
XII. Bayern	147	145	205,862	5	41	94	494	4	35	29	
XIII. Thüringen	138	134	157,051	4	45	82	532	2	96	15	
XIV. Sachsen	232	232	254,045	1	124	90	2260	1	9	19	
XV a. Böhmen, Mähren	60	60	69,020	—	15	43	2577	—	9	5	
XV b. Oesterreich	35	40	46,249	3	10	26	4270	3	7	—	
Summa	1668	1621	2,163,302	44	380	1139	24,986	35	311	459	

Mähren 2c auf 82 Thaler; dagegen fällt sie im Mittelrheinkreis auf 7 Thlr., in Schwaben auf 8 Thlr. herab. Schwaben ist auch hier am günstigsten daran: dort brauchen überhaupt nur 7 Vereine (von 78) einen Mietzins für ihre Winterturnräume zu zahlen.

Besondere Beachtung verdienen die lediglich zu Turnzwecken dienenden Räume, die Turnhallen. Nachfolgend sind die bezüglichlichen Verhältnisse übersichtlich dargestellt. Zunächst haben wir die Zahl der Vereine angegeben, welche Sommers und Winters in geschlossenen Räumen turnen und also die meiste Veranlassung haben, für eine eigentliche Turnhalle zu sorgen. Es sind 117; ein größerer Theil von ihnen kommt auf die Kreise III b, VIII (je 19) und XIV (14). Bei manchen Vereinen (namentlich im III. Kreise a) ist es zweifelhaft, ob sie fortwährend in geschlossenem Räume turnen, oder im Sommer nur bei schlechter Witterung.

Kreise	Sommer und Winter Vereine	Turnhallen		Vereins- eigenthum		Projecte
		Zahl	Kosten Thlr.	Zahl	Kosten Thlr.	
I. Nordosten	11	5	(3) 21,300	—	—	3
II. Schlessen u. Südbosn	1	6	(4) 8,650	—	—	10
III a. Pommern	12	1	(1) 24,000	1	24,000	6
III b. Mark Brandenburg	19	13	(7) 164,500	—	—	11
III c. Provinz Sachsen	—	6	(3) 9,912	2	2,912	5
IV. Norden	7	11	(6) 31,240	5	25,640	7
V. Niederweser und Ems	5	8	(7) 25,385	3	7,685	5
VI. Hannover	5	10	(9) 81,800	5	40,800	6
VII. Oberweser	1	6	(3) 4,230	1	900	6
VIII. Niederrhein u. Westph.	19	15	(13) 58,075	6	40,400	18
IX. Mittelrhein	—	9	(5) 4,680	5	4,680	19
X. Oberrhein	1	2	(2) 14,371	1	13,000	2
XI. Schwaben	1	9	(2) 16,800	—	—	8
XII. Bayern	4	14	(9) 50,383	5	32,183	4
XIII. Thüringen	14	14	(11) 38,308	3	12,258	6
XIV. Sachsen	8	36	(32) 125,786	17	59,288	18
XV a. Böhmen, Mähren 2c.	5	8	(5) 4,078	2	2,314	17
XV b. Oesterreich	4	5	(3) 10,918	1	6,000	—
Summa	117	178	(125) 694,416	57	272,060	151

Die Zahl der Turnhallen, welche von den Vereinen benutzt werden, beträgt 178 — gegen 103 im J. 1862; im Verlaufe von zwei Jahren sind also 75 neue Hallen hinzugekommen. Leider sind nicht für alle die Herstellungskosten angegeben. 125 kosteten 694,416 Thlr., so daß auf jede einzelne durchschnittlich 5,555 $\frac{1}{3}$ Thlr. kommen. Nehmen wir diese Zahlen für die 53 Hallen an, für welche die Angaben fehlen, so würden die Herstellungskosten für alle 178 988,849 Thlr. betragen. Unsere Uebersicht zeigt uns, daß auch in Bezug auf die Anzahl der Turnhallen der Kreis Sachsen den anderen weit vorausgeht; daß hier der Durchschnittspreis für dieselben nur 3931 Thlr. ist, während er z. B. im Kreise III b (mit Berlin!) die Höhe von 23,500 Thlrn. erreicht, hat in localen Verhältnissen seinen Grund.

57 Turnhallen sind Eigenthum der Turnvereine — 13 mehr als im Jahre 1862. Ihre Herstellung kostete zusammen 272,060 Thlr., jede einzelne also durchschnittlich 4773 Thlr. In Sachsen sind allein 17 Hallen Turnvereinseigenthum; die Gesamtkosten von 59,288 Thlr. auf sie vertheilt, ergiebt für jede durchschnittlich 3487 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Die Mehrzahl der Hallen — 121 — ist Staats- und Gemeindecigenthum. 69 von ihnen kosteten 422,356 Thlr., jede einzelne also durchschnittlich 6121 Thlr. — 1348 Thlr. mehr, als der Durchschnittspreis einer Vereinsturnhalle.

Zu erwähnen ist hier, daß nach der letzten statistischen Aufnahme, im Sommer 1865, die Turnhalle zu Stettin (Vereinseigenthum, Kosten 24,000 Thlr.) ein Raub der Flammen geworden, daß aber ein Neubau in dem früheren Umfange zu erwarten ist.

Endlich haben wir der Vereine zu gedenken, welche den Bau von Turnhallen in nächste Aussicht genommen haben. Es sind 151. Im Jahre 1862 meldeten 18 Vereine, daß sie den Bau von Turnhallen unternehmen wollten; in Wirklichkeit hat sich die Zahl der Vereinsturnhallen seit jener Zeit um 14 vermehrt. Wenn im Laufe der nächsten 2—3 Jahre von jenen 151 neuen Projecten ein verhältnißmäßig ebenso großer Theil realisirt wird, so dürfen wir ganz zufrieden sein. Wahrscheinlichkeit dafür ist vorhanden, da die betreffenden Vereine nicht obenhin den frommen Wunsch ausgesprochen, eine eigene Halle zu besitzen, sondern bereits bestimmte Kostenanschläge vorgelegt haben.

8. Büchersammlungen.

Es zeugt immerhin für ein Bestreben, das Interesse am Turnen durch geistige Anregungen zu beleben, wenn ein Turnverein es unternimmt, seinen Mitgliedern die einschlägige Literatur zugänglich zu machen. Es ist deshalb auch bei der neuen statistischen Aufnahme die Frage nach etwaigen Büchersammlungen und nach der Zahl der in ihnen enthaltenen Schriften aufgeworfen worden. Bezüglich der letzteren wurde aus praktischen Gründen einfach nach Bänden gefragt und nur eine Unterscheidung nach dem Inhalte (Turnschriften) gewünscht.

Kreise	Büchersammlungen			Die „Deutsche Turnzeitung“ halten	
	Bereine	Bände	Turnschriften	Bereine	Exempl.
I. Nordosten	29	825	372	31	49
II. Schlesien und Südpolen	77	1105	771	92	156
III a. Pommern	44	2002	567	55	106
III b. Mark Brandenburg	74	2440	1540	100	157
III c. Provinz Sachsen	43	551	389	65	104
IV. Norden	45	1039	634	77	191
V. Niederweser und Ems	64	2587	465	64	100
VI. Hannover	53	1174	709	83	159
VII. Oberweser	43	668	384	45	125
VIII. Niederrhein u. Westphalen	54	1680	798	88	125
IX. Mittelrhein	102	2782	787	105	105
X. Oberrhein	28	519	246	44	110
XI. Schwaben	77	3223	688	90	132
XII. Bayern	120	3469	1215	125	181
XIII. Thüringen	110	3083	1246	147	221
XIV. Sachsen	113	4025	2168	237	474
XV a. Böhmen, Mähren u.	35	522	302	53	74
XV b. Oesterreich	22	751	361	39	55
Summa	1133	32,445	13,642	1540	2624

Es hat sich ergeben, daß von 1908 Vereinen überhaupt nur 1133 im Besitze von Büchersammlungen (wenn häufig nur 2—3 Lehrbücher diesen Namen verdienen) sind. Die Gesamtzahl der Bände beträgt 32,445 und unter ihnen sind 13,642 turnerischen Inhalts. Das ist kein sehr günstiges Resultat: auf jeden einzelnen Verein kommen durchschnittlich nur 29 Bände, worunter wiederum nur 12 Turnschriften. Die Turnvereine als solche bilden demnach kein sehr ergiebiges Absatzgebiet für den deutschen Buchhandel, und es wäre nicht zu begreifen, wie die ziem-

lich zahlreichen Verleger von Turnschriften (man vergl. Seite 241—270) ihre Rechnung finden, wenn wir nicht annehmen müßten, daß der Privatbesitz bei Turnlehrern und für das Turnwesen sich besonders Interessirenden ein weit größerer sei, als bei den Vereinen. Unter den letzteren sind in der That sehr wenige (etwa Leipzig, Berlin [Turnerschaft], Bremen [„Vorwärts“], Braunschweig, Stuttgart, Dresden [T.V.], Darmstadt, Hanau zc.), welche eine nur einigermaßen vollständige Turnschriften-sammlung aufzuweisen haben, und es ist jedenfalls ein verdienstliches Unternehmen, daß man gegenwärtig in Berlin mit der Gründung einer allgemeinen deutschen Turnbibliothek umgeht.

Aus der vorstehenden Tabelle ist auch die Verbreitung der „Deutschen Turnzeitung“, des officiellen Organs der deutschen Turnvereine, zu ersehen. Die Zahl 2624 der von den Vereinen als solchen gehaltenen Exemplare stimmt natürlich nicht mit der Auflage, welche das Blatt am 1. November 1864 hatte, da unter seinen Abonnenten viele Private sind. 368 Vereine hielten die Zeitung gar nicht — kein gutes Zeichen für ihre Theilnahme an den Interessen der Gesamtheit. Von den 2624 Exemplaren kommt je eines auf 64 Vereinsmitglieder. In manchen Vereinen besteht die Einrichtung, daß jedem Vorturner für seine Kiege ein Exemplar des Blattes von Vereinswegen überantwortet wird.

9. Einnahmen und Ausgaben.

Um einen Einblick in die finanziellen Verhältnisse der Turnvereine zu bekommen, war im Fragebogen die Frage nach den jährlichen Einnahmen und Ausgaben gestellt, und zwar bei ersteren solche a) aus der gewöhnlichen Beisteuer, der Mitglieder sowohl, als Turnschüler, und b) aus Schenkungen, Anleihen, Mieten zc.; bei letzteren solche a) für die Erfordernisse der Vereinsverwaltung und des Turnbetriebs und b) sonstige Ausgaben unterschieden worden; bis zu welchem Datum im Jahre 1864 das abgeschlossene Rechnungsjahr gelaufen war, sollte gleichgültig sein; Vereine, welche am 1. November 1864 noch kein ganzes Jahr zurückgelegt hatten, sollten die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben des laufenden Rechnungsjahres angeben. Nach dem Vermögen der Vereine zu fragen, erschien mißlich, da dieses in der Regel in Turngeräthen und anderen Inventarien besteht, deren Abschätzung, ganz abgesehen von der damit verbundenen Mühe, keinen positiven Werth haben konnte. Die bei der Statistik vom 1. Juli 1862 aufgeworfene Frage nach der Höhe des Mitgliederbeitrages aber wurde durch die neue Fragestellung überflüssig gemacht.

Nur 68 Vereine mit 4579 Mitgliedern haben keine Mittheilung über ihr Budget gemacht. Bei vielen von ihnen mag die Aufstellung desselben wohl schwierig gewesen sein, bei einigen herrschte aber auch die Meinung, daß dergleichen Angaben unnütz seien (so beim T.V. zu Fürth, der dies geradezu erklärt hat). Vollständig liegen die Angaben vor aus den Turnkreisen I, VII, VIII, IX und XI; im II. Kreise fehlen 6 Vereine mit 181 Mitgliedern, im III. a 2 mit 160, III. b 9 mit 509, III. c 6 mit 220, IV. 7 mit 539, V. 4 mit 540, VI. 4 mit 155, X. 3 mit 132, XII. 7 mit 536, XIII. 4 mit 379, XIV. 9 mit 759, XV. a 3 mit 283, im XV. Kreise b 4 mit 186.

Die Zusammenstellung der von den Vereinen gemachten Angaben findet sich in nebenstehender Tabelle. Wir haben darin die Einnahmen aus den Beisteuern der Vereinsangehörigen einfach als „laufende“, die sonstigen als „außerordentliche“ bezeichnet, und ebenso die Ausgaben für den Turnbetrieb als „laufende“, die übrigen (zu denen namentlich solche für Feste kommen) als „außerordentliche“. Das Ergebnis ist, daß 1840 Turnvereine mit 163,353 Mitgliedern bez. 198,087 Angehörigen in einem Jahre

288,396 Thlr. laufende,
50,524 „ außerordentliche,
Summa 338,920 Thlr. Einnahmen,
235,593 Thlr. laufende,
64,717 „ außerordentliche,
Summa 300,310 Thlr. Ausgaben

hatten. Die Einnahmen überschreiten also die Ausgaben um 38,610 Thlr. oder um

Greise	Einnahmen			Ausgaben			Differenz
	Laufende	Außer- ordentliche	Summa	Laufende	Außer- ordentliche	Summa	
	Flbr.	Flbr.	Flbr.	Flbr.	Flbr.	Flbr.	Flbr.
I. Nordhessen	8,569	1,079	9,648	5,580	1,894	7,474	2,174
II. Schlesien und Südpolen	12,487	2,027	14,514	9,364	3,820	13,184	1,330
III a. Bommern	8,455	1,464	9,919	5,482	3,408	8,890	1,029
III b. Mark Brandenburg	18,709	1,289	19,998	15,002	2,703	17,705	2,293
III c. Provinz Sachsen	10,784	869	11,653	8,040	2,098	10,138	1,515
IV. Norden	18,752	2,434	21,186	15,487	3,845	19,332	1,854
V. Niederwester und Ems	9,917	296	10,213	8,456	1,048	9,504	709
VI. Hannover	12,297	1,552	13,849	9,723	1,631	11,354	2,435
VII. Oerwester	7,063	752	7,815	5,432	1,041	6,473	342
VIII. Niederrhein und Westphalen	21,691	6,385	28,076	18,697	6,313	25,010	3,066
IX. Mittelrhein	20,941	2,391	23,332	18,293	2,975	21,268	2,064
X. Oberrhein	4,973	696	5,669	5,990	584	6,574	905
XI. Schwaben	7,923	1,145	9,068	5,699	1,818	7,517	1,551
XII. Bayern	18,526	2,828	21,354	14,132	4,654	18,780	2,568
XIII. Thüringen	15,313	2,219	17,532	10,315	4,075	14,390	3,142
XIV. Sachsen	44,597	11,673	56,270	38,175	14,206	52,381	3,889
XV a. Böhmen, Mähren etc.	23,303	5,257	28,560	20,873	3,310	24,183	4,377
XV b. Oesterreich	24,096	6,168	30,264	20,863	5,294	26,147	4,117
Summa	288,396	50,524	338,920	235,593	64,717	300,310	+ 38,610

11,4 %. Dagegen sehen wir, daß die außerordentlichen Ausgaben von den außerordentlichen Einnahmen nicht nur nicht gedeckt werden, sondern daß sie diese um 14,193 Thlr. überragen, welches Deficit auf die laufenden Einnahmen übertragen werden muß. In wie weit dies ein Mißstand sei, können wir nicht bestimmen, da wir keinen Maßstab für die Dringlichkeit der außerordentlichen Ausgaben haben; doch läßt sich vermuten, daß dieselben hauptsächlich durch Festlichkeiten veranlaßt sind. Im Allgemeinen ist der Stand der Finanzen ein günstiger zu nennen; nur im X. Kreise (Oberrhein) ist ein absoluter Ausfall von 905 Thlrn. zu verzeichnen.

Auf jeden deutschen Turnverein kommen im Durchschnitt:

157 Thlr. laufende,
27 " außerordentliche,
Summa 174 Thlr. Einnahmen, und
128 Thlr. laufende,
35 " außerordentliche,
Summa 163 Thlr. Ausgaben.

Um zu erfahren, wie groß die Beiträge der Vereinsangehörigen sind, müssen wir mit der Zahl der Letzteren die Summe der laufenden Einnahmen theilen. Es ergibt sich, daß von 198,087 Vereinsangehörigen auf jeden durchschnittlich 1,456 Thlr. oder 1 Thlr. 13½ Sgr. der laufenden und 1,711 Thlr. oder 1 Thlr. 21½ Sgr. der gesammten Einnahmen kommen; der erstere Antheil ist der wirkliche jährliche Beitrag. In den einzelnen Turnkreisen ist das Verhältniß folgendes:

	auf 1 Vereinsangehörigen von den a) laufenden, b) Gesamteinnahmen:	
I. Nordosten	1,81 Thlr.	2,05 Thlr.
II. Schlesien und Südpolen	1,39 "	1,60 "
III a. Pommern	1,71 "	2,00 "
III b. Mark Brandenburg	1,58 "	1,70 "
III c. Provinz Sachsen	1,42 "	1,54 "
IV. Norden	1,84 "	2,07 "
V. Niederweser und Ems	1,74 "	1,80 "
VI. Hannover	1,32 "	1,49 "
VII. Oberweser	1,17 "	1,30 "
VIII. Niederrhein und Westphalen	1,55 "	2,01 "
IX. Mittelrhein	1,34 "	1,50 "
X. Oberrhein	1,08 "	1,26 "
XI. Schwaben	0,98 "	1,12 "
XII. Bayern	1,26 "	1,45 "
XIII. Thüringen	1,06 "	1,22 "
XIV. Sachsen	1,08 "	1,36 "
XV a. Böhmen, Mähren etc.	2,31 "	2,84 "
XV b. Oesterreich	3,75 "	4,70 "

Demnach sind die Angehörigen der Turnvereine in Schwaben am geringsten (mit nur 29 Sgr. 4 Pf. jährlich) besteuert, am höchsten die in Oesterreich (mit 3 Thlr. 22½ Sgr.).

10. Turnerfeuerwehren.

Auf keinem unserer staatlichen und socialen Lebensgebiete sind die Turnvereine bisher so unmittelbar handelnd aufgetreten, auf keinem haben sie so unverkennbar Bedeutendes und Wohlthätiges geleistet, als auf dem Gebiete des freiwilligen Feuerlöschwesens. Wir wollen damit nicht sagen, daß die Rettung von Hab' und Gut und Menschenleben der höchste Zweck, die schönste Frucht des Turnens sei; unser deutsches Turnen, auch das der Männer, hat viel höhere, idealere Ziele: soll es doch den ganzen Menschen erfassen und ihn befähigen und erheben zur kräftigen Betheiligung aller jener Tugenden, unter denen die Liebe zum Vaterlande und der Dienst der Freiheit obenan stehen. Was aber das Turnen und unsere turnerischen Vereinigungen auf allen diesen menschlichen und vaterländischen Gebieten zu leisten vermögen, das läßt sich nicht ermesen; nicht mit Zahlen läßt es sich bestimmen, welche

Summe von physischen und moralischen Kräften sie dem Staate, der Gemeinde und der Familie zuführen. Nur eine einzige, ziemlich eng begrenzte Erscheinung des Gemeindeflebens giebt uns Gelegenheit, den Werth unserer Sache genau zu prüfen, und das ist eben der freiwillige Feuerwehrdienst, ein echt christlicher und rein menschlicher Dienst, denn er ist auf das schöne Gebot der Nächsten- und Brudersliebe gegründet.

Sehen wir also, welchen Antheil die Turner im weiten deutschen Reiche an diesem „Dienste der Nächstenliebe“ genommen haben. Eins müssen wir hier gleich bemerken: da, wo wir eine Antheilnahme überhaupt nicht finden, ist nicht ohne Weiteres auf Mangel an Bereitwilligkeit dazu zu schließen. Wer den beschränkten Unterthanenverstand vieler Hunderte und Tausende kleinstädtischer und bäuerlicher Gemeinderäthe und das von ihm getragene und verrottete Pöpselthum kennt, der wird die Thatsache begreifen, daß es den L. Vereinen vieler, namentlich kleinerer Orte bei allem opferbereiten Entgegenkommen bisher versagt geblieben ist, ein ge-

Gemeinde	Turner sind Feuerwehrlente		Besondere Corps bestehen		Außerdem sind Feuerwehrleute		Summe der Mannschaften	Spritzenlente	Steiger und Rettungslente	Spritzen
	aus Vereinen	in Orten	in Orten	mit Mann	aus Vereinen	Mann				
I. Nordosten	10	10	8	210	5	98	308	169	91	5
II. Schlesien und Südpolen	32	32	20	1,162	12	317	1,479	464	840	23
III a. Pommern	9	9	6	214	3	?	214	92	27	9
III b. Mark Brandenburg	13	13	8	634	5	198	832	375	210	12
III c. Provinz Sachsen	19	17	10	681	7	362	1,043	442	287	20
IV. Nordsee	9	9	3	92	6	135	227	106	121	5
V. Niederweier und Ems	9	9	6	181	3	108	289	254	35	5
VI. Hannover	27	24	16	869	9	213	1,082	711	371	18
VII. Oberweier	24	22	17	892	7	303	1,195	498	394	16
VIII. Niederrhein und Westfalen	26	26	17	1,281	9	416	1,697	1,284	413	21
IX. Mittelrhein	53	47	19	1,221	34	852	2,073	1,427	646	32
X. Oberrhein	22	22	4	107	18	403	510	283	120	6
XI. Schwaben	75	75	10	390	65	1,812	2,202	1,100	1,102	29
XII. Bayern	75	75	45	2,756	30	1,254	4,010	2,253	1,757	86
XIII. Thüringen	75	71	41	2,484	40	1,123	3,607	1,642	1,160	73
XIV. Sachsen	108	93	83	4,494	46	1,842	6,336	3,263	2,364	114
XV a. Böhmen, Mähren u.	19	19	13	786	6	220	1,006	462	390	24
XV b. Oesterreich	10	10	8	385	2	73	458	233	225	6
In ganz Deutschland	615	583	334	18,839	307	9,729	28,568	15,058	10,553	504

ordnetes Feuerwehrewesen zu bilden, und daß es häufig erst der traurigsten Erfahrungen bedarf, um den Freunden des alten Schlandrians das Bedürfnis einer neuen Ordnung der Dinge ad oculos zu demonstrieren. Andererseits ist in einer großen Anzahl von größeren und kleineren Gemeinden eine Theilnahme der Turner als solcher am Feuerwehrdienste unnütz oder mindestens nicht nothwendig. Es gilt dies zunächst von den Städten, wo militairisch geordnete, bezahlte Feuerwehren bestehen, wie z. B. in Berlin; ferner aber auch von solchen Orten, deren dienstfähige männliche Bevölkerung bereits zum Feuerwehrdienste herangezogen wird (wie z. B. in Württemberg), und in denen dann die Turner höchstens eine dem Ganzen untergeordnete Abtheilung, in der Regel die der Steiger, bilden.

Aus der vorstehenden Uebersicht ist die Theilnahme der Turner am Feuerlöschwesen ersichtlich. Im Allgemeinen sind nur die Angaben über die von den Turnern gebildeten besonderen Corps für ganz zutreffend zu erachten; sehr vielen Vereinen war es nicht möglich, die Zahl derjenigen ihrer Mitglieder anzugeben, welche außerdem einfach als Bürger den Feuerwehren angehörten. Für uns hat die Zahl dieser letzteren auch keine besondere Bedeutung; „turnerisches“ Interesse können nur die Fälle beanspruchen, in denen aus der Mitte der Turnvereine als solcher Freiwillige für den Feuerwehrdienst hervorgegangen sind, in denen also eine Bethätigung des Turnlebens in gemeinnütziger Richtung zu erblicken ist.

Im Sommer des Jahres 1862 betrug die Anzahl der Vereine, welche besondere Feuerwehrrabtheilungen stellten, nur 218, die Zahl der Mitglieder der letzteren 10,855, die Zahl der von Turnern bedienten Spritzen 198. Es hat also im Laufe von $2\frac{1}{2}$ Jahren ein sehr bedeutender Zuwachs stattgefunden, und zwar in qualitativer Hinsicht noch bedeutender, als in quantitativer; denn während die Zahl der Mitglieder der der Turnerfeuerwehren nur um ca. 8000 oder 44 % gestiegen ist, ist die Zahl der von ihnen bedienten Spritzen (aus welcher wir auf die Thätigkeit selbst zu schließen wohl berechtigt sind) um 306 oder um $154\frac{1}{2}$ % gewachsen.

Fragen wir nach dem Verhältnisse der Turnerfeuerwehrleute zu den Mitgliedern der deutschen Turnvereine überhaupt, so müssen wir unter ersteren alle dienstthunenden Leute begreifen, d. h. 28,568, während von den letzteren nur die activen Turner (105,676) in Rechnung zu ziehen sind. Es stellt sich dann jenes Verhältniß etwa wie 1:4 heraus, d. h. von vier Turnern ist in der Regel einer Feuerwehrrmann. Es ist dies jedenfalls sehr günstig, da von 1908 Vereinen ja nur 615, also kaum der dritte Theil, theilhaftig sind. Von jedem dieser 615 Vereine sind durchschnittlich 46 Mitglieder Feuerwehrleute.

Aus einem Vergleiche zwischen den auf vorstehender und der auf Seite LXI mitgetheilten Tabelle für die einzelnen Turnkreise beigebrachten Zahlen geht hervor, daß die meisten Feuerwehrleute im Verhältnisse zu der Zahl ihrer Turner die Kreise Schwaben (Königreich Württemberg) und Bayern stellen, nämlich 1:2; dann folgt Thüringen mit 1:2 $\frac{1}{2}$, während Sachsen das Verhältniß 1:3 $\frac{1}{2}$ aufweist. Daß Sachsen gleichwohl die absolut bedeutendste Zahl Turnerfeuerwehrleute stellt, ist der großen Masse seiner Turner (nahe an 23,000) zuzuschreiben.

Der Umstand, daß in der Tabelle die für Spritzenleute und Steiger mitgetheilten Zahlen in ihrer Summe nicht mit der Gesamtzahl der Mannschaften stimmen, ist darauf zurückzuführen, daß viele Vereine bezügliche Angaben nicht gemacht haben. Thatsächlich wird wohl auch in vielen noch in der Bildung begriffenen Turnerfeuerwehren ein Unterschied zwischen Steigern und Spritzenleuten nicht bestehen.

Von großem Interesse würde es sein, über die Organisation, die Ausrüstung, die Thätigkeit der Turnerfeuerwehren, über ihre Stellung zu den Behörden u. d. Näheres mittheilen zu können; doch schweigen davon unsere statistischen Erhebungen, die, hätten wir jene Fragen in ihr Bereich gezogen, jedenfalls nur Unvollständiges und vielfach Unverständliches darüber ergeben haben würden. Im Allgemeinen wird man wohl thun, sich von den Verhältnissen der Turnerfeuerwehren im Großen und Ganzen keine zu glänzenden Begriffe zu machen. Es ist in der Regel nicht die Schuld der Turner, die es ja an Bereitwilligkeit nicht fehlen lassen, sondern der Behörden, daß hier Vieles noch in mangelhaftem, primitivem Zustande ist. Wie viele Anstrengung und Ueberredung es häufig kostet, um nur das elendeste Gerümpel von einer Spritze, geschweige denn die Mittel zu einer zweckmäßigen Ausrüstung der Leute zu erlangen, davon wissen die Turner vieler Orte ein trauriges Lied zu singen. Vielfach indessen begegnen wir auch unter den Turnerfeuerwehren, namentlich

unter den älteren, wahrhaften Musterinstituten, die mit Zug und Recht in dem Rufe hoher Tüchtigkeit stehen. Eines aber ist allen gemeinsam: der Opfermuth, der froh und freudig für den Nächsten das eigene Leben in die Schanze schlägt. Mehr als ein Braver, den jetzt das Grab deckt, ist dessen Blutzunge.

11. Turnverbände.

Besteht auch bis heute noch kein „Deutscher Turnerbund“ dem Namen nach, so ist doch schon seit Jahren durch die Einsetzung und Thätigkeit des Ausschusses der deutschen Turnvereine Alles geschehen, was man von einer engeren Vereinigung der deutschen Turnerschaft billig erwarten kann. Wie lebensfähig und, wir dürfen es wohl sagen, straff die gegenwärtige Organisation ist, das haben u. A. die bisherigen statistischen Aufnahmen, die Wahlen zum Leipziger Turntage zc. bewiesen. Daß das Institut des Ausschusses den Erwartungen Einzelner (deren Zahl übrigens immer geringer wird) nicht entsprochen hat, liegt an den thatsächlich obwaltenden Verhältnissen, die durch Beschlüsse und Erlasse nicht ohne Weiteres beseitigt werden können.

Der Werth der kleineren turnerischen Vereinigungen ist ein sehr verschiedener. Allen gemeinsam ist der Zweck, das Turnfestwesen zu ordnen, einerseits durch Beschränkung der kleineren Vereinsfeste, andererseits durch Abhaltung größerer Gau-turnfeste; die Mehrzahl hat sich dann noch die Aufgabe gestellt, Verbesserungen und Erweiterungen des Turnbetriebs anzubahnen, z. B. durch Abhaltung von Vorturnercursen, Anstellung von Wanderturnlehrern, Einführung guter Lehrbücher u. dergl., ferner die gesellige Seite des Vereinslebens zu fördern durch gemeinsame Turnfahrten, Friedensstiftung zwischen entzweiten Vereinen u. s. w.

Die Organisation des Ausschusses bringt bereits eben so viele Kreisvereinigungen mit sich, als der Ausschuß Kreisvertreter zählt. In 8 Kreisen ist diesen Vereinigungen die Gestalt von förmlichen Bündnissen gegeben worden, in denen dann neben dem Kreisvertreter im Ausschusse ein Vorort die laufenden Geschäfte leitet. Es sind dies:

- | | |
|-----------|--|
| I. Kreis: | Preussischer Provinzial-Verband, |
| V. | „ Wefer-Ems-Turngau, |
| VII. | „ Oberwefer-Turngau, |
| VIII. | „ Rheinisch-Westphälischer Turnerbund, |
| IX. | „ Mittelrheinischer Turnverband, |
| X. | „ Oberrheinischer Turnerbund, |
| XI. | „ Schwäbischer Turnerbund, |
| XII. | „ Bayerischer Turnerbund. |

Die Zahl der kleineren Gau- und Bezirksverbände ist sehr groß. In manchen Kreisen ist ihr Verhältniß zu einander wohl geordnet, in anderen sind sie ohne allen Zusammenhang; viele Vereine gehören hier mehreren Verbänden auf einmal an, bei vielen ist die Zugehörigkeit nicht erwiesen, so daß der Versuch, eine Statistik der kleineren Turnverbände zu entwerfen, mindestens sehr zweifelhafte Resultate ergeben würde. Indem wir über das Nähere die Einzelberichte der Kreismitarbeiter nachzusehen bitten, stellen wir hier nur die Zahlen der in den einzelnen Kreisen bestehenden oder in sie hineinragenden kleineren Verbände zusammen:

I. Kreis,	Nordosten	1	VIII. Kreis,	Niederrhein	11
II.	„ Schlesien u. Südpolen	10	IX.	„ Mittelrhein	8
III a.	„ Pommern	3	X.	„ Oberrhein	1
III b.	„ Mark Brandenburg	6	XI.	„ Schwaben	14
III c.	„ Provinz Sachsen	8	XII.	„ Bayern	2
IV.	„ Norden	3	XIII.	„ Thüringen	9
V.	„ Niederwefer und Ems	3	XIV.	„ Sachsen	12
VI.	„ Hannover	8	XV a.	„ Böhmen, Mähren zc.	—
VII.	„ Oberwefer	—	XV b.	„ Oesterreich	1